

d' Seagarrätscho

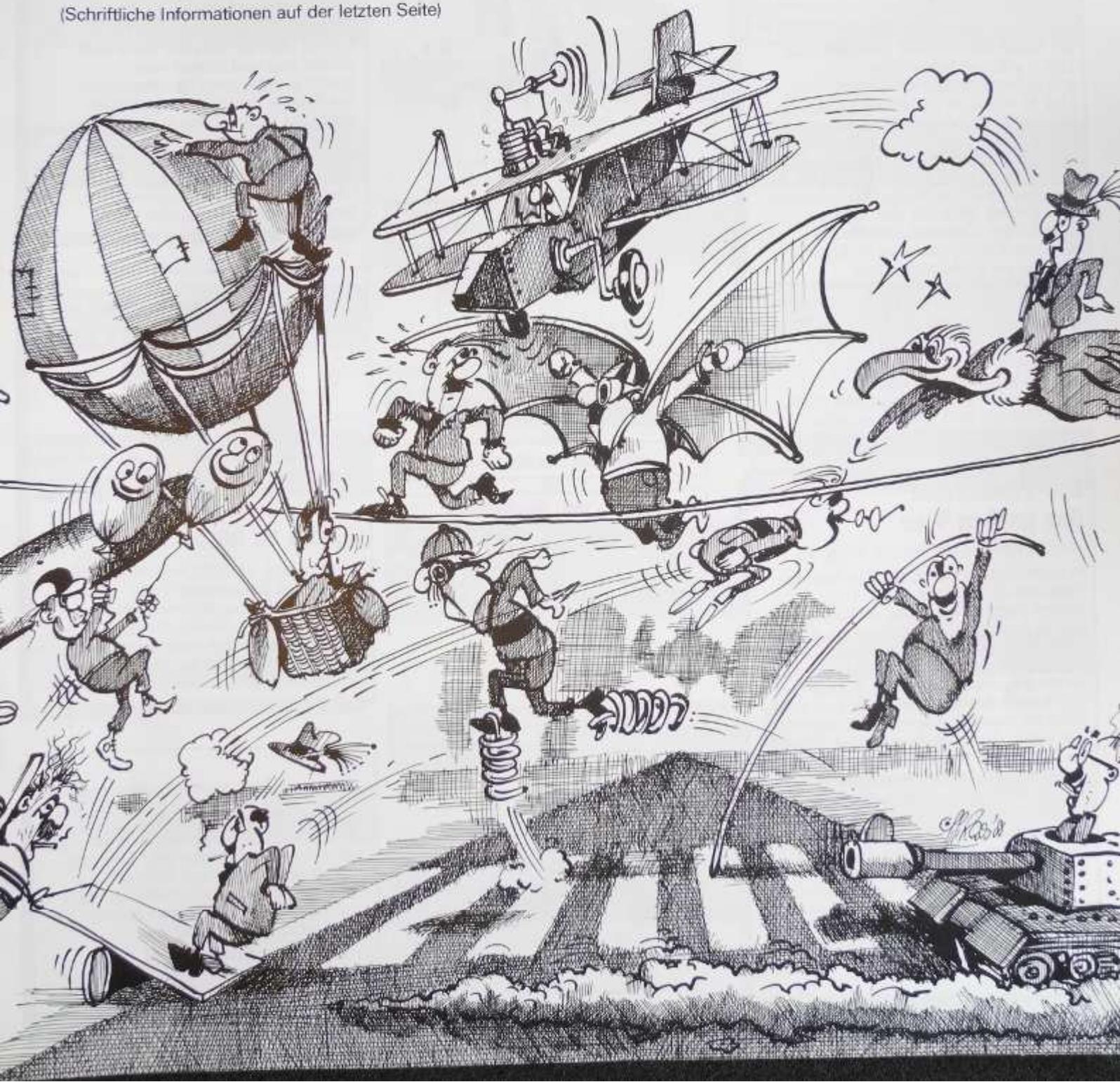
Jahrgang 1988
Dornbirn, am 5. 2. 1988
Sonderausgabe



Amtliches
und vielfach verdammtliches
Organ der Gemeinde
Sägen

Einige Vorschläge für Fußgänger zum gefahrlosen Überqueren der Stadtstraße

(Schriftliche Informationen auf der letzten Seite)



Do Messepark

Do Messepark ischt doch an Hit,
glei i-dor Nöhe, gär nid witt,
elegant und vornehm usstaffiert,
alls ischt freundle, garantiert!

Jeda Tag wird dött zum Fäschd,
d'Atmosphäre, nur di Bescht,
und das erfreulichste Ergebnis,
s'Ikoufo wird zum Erlebnis!

D'Schwizar händs scho „üborzogo“,
as sei woher, cappa nid glogo,
di Dütscho, ettle Feriengäschd,
händ Fröüda bi deam Ikoufsfäschd.

A paar siond no vordattorat,
dio werrond eotz vorgattorat;
ma heat do „Plausch“ und ischt froh,
dear Messepark, der ischt oho!

Pensionsreform

Früher war mit fünfundsechzig
ein Mann am Arbeiten noch prächtig.
Heute geht ein jeder schon
mit neunundfünfzig in Pension.
Daß so was nicht gut gehen kann,
war hier klar wohl jedermann.
Nur Dallinger, der sprach ganz frei,
daß dieses schon in Ordnung sei.
Hat der Staat auch nicht den Gulden,
was machen schon Milliarden Schulden.
Und Kreisky tat ihnen attestieren,
das wird der Androsch finanzieren.
Heut' weiß man, daß es so nicht geht,
und was am Ende dabei steht,
ist eine Kürzung der Pensionen.
Es würde sich wohl eher lohnen,
den Menschen nicht was zu versprechen
und hinterher das Wort zu brechen.
Sondern vorher nachzudenken
und das ganze dahin lenken,
daß, was man tut auch haut und sticht,
und nicht wie jetzt zusammenbricht.

Die Trauerfeier der großen Vier

(Exklusivbericht der Seagar-Rätscho)

In jener Zeit als Hofrat Dr. Karl Bezirks-
hauptmann das Ende seiner Tage zu
zählen begann, entschloß er sich, mit
einem Amtszirkular sämtliche (3) Bürger-
meister seines Bezirkes zu einer
Abschiedsfeier ins Rote Haus seiner
Bezirkshauptstadt zu laden. Als sämtliche
(3) Gemeindeoberhäupter mit ihm an der
Tafel versammelt waren, erhob sich Karl,
der kleine Große, hielt eine hochoffizielle
und förmliche Rede, lobte und pries seine
ihm angeblich stets treu ergebenen
Vasallen um dann endlich mit ihnen
anzustoßen. Gerührt ob des vielen Lobes
losteten die mächtigen Drei unter sich aus,
wer nun den Dank für den Dank artiku-
lieren sollte. Das Schicksal traf den
Hohenemser, der das in gekonnten und
zu Herzen gehenden Worten tat. Als alle
weinten, wurde unser Korrespondent
gebeten, sich zu entfernen, weshalb über
die Dauer der Beweinung nicht berichtet
werden kann.

Gestaltung der Messepassage



Erfrischung durch den Mund,
Entsorgung für den Hund.



Vorsicht Stadtstraße!

Füttern und Necken der
Bevölkerung verboten!

Beschilderungsvorschlag für die
neue Ortseinfahrt!

Gigantonomie

Weil heute jede größere Stadt
auch ein Einkaufszentrum hat,
hat man in Dornbirn ganz galant
einen Messepark geplant.
Beim Rohbau sah ein jeder schon,
das Ding braucht ziemlich viel Beton.
Als dann das ganze fertig war,
da wurde es wohl jedem klar.
An Besuchern braucht es hier Millionen,
welche nicht im Ländle wohnen,
man rechnete, das sah man wohl,
mit Deutschland, Schweiz und ganz Tirol.
Doch 'ne Befragung sagte eben,
der Park muß doch vom Ländle leben.
Ein Laie der meint dazu bloß,
halt ein paar Schuhnummern zu groß.

Der Planungsrat

Ich bin Günter, der Rat vom Land,
das ganze Ried hab' ich verplant.
S 18 heißt das Zauberwort,
ich plan' und plan' in einem fort.
Einmal plan' ich schmal, dann breit,
einmal eng und einmal weit,
zuerst gerade, dann geschwungen,
viel Kurven sind mir gut gelungen.
Ich plane Tunnels und auch Brücken,
plane gesamt und auch in Stücken.
Ich plane Zollamt, Abstellplätze,
plan' zu den Schweizern Gegensätze.
Und hab' ich den kompletten Plan,
fang' ich von vorne wieder an.



„Viel zu heiß . . .“

In Spanien ist doch, wie man weiß,
auch das Badewasser heiß.
Um dieses Übel abzuwehren,
sind Eiswürfel hineinzuleeren.
Diese erstklassige Idee
hatte Doktor Klaus von G.

„Der Tierfreund“

Wenn es am Silvester im Mittelfeld
knallt und zischt, lege ich mich mit
meinem Hund „Cora“ Seite an Seite
und Pfote über Pfote ins Ehebett.
Das ist echte Tierliebe!
Euere Virela Wohigenannt

Aus Staat und Wirtschaft

(Wirtschaftsmagazin)

Das bundeseigene Handelshaus ZUM BILLIGEN JAKOB bietet mit behördlicher Genehmigung aus der zu erwarten-

den Konkursmasse im Wege des vorläufigen Räumungsverkaufes nachstehenden Politkram zu billigen Preisen

an. Es ist in der Lage, österreichweit und prompt zu liefern. Prüfen Sie das reichhaltige, preiswerte Sonderangebot!

Neueste Ausgaben der Burgenlandgeschichten auf Sinopapier
S 38,20

Garantiert völlig neuwertige, jedoch mehrjährig gelagerte Verkehrspläne Marke Vetter.
Per lfm. 17,90

Garantiert reiner österr. Markenhonig Waldseim.
Per Glas S 101,10

Frisch gepflückte Politikerköpfe in verschiedenen Farben.
Je nach Beliebtheit von S 20,90 aufwärts.

Makulaturpapier aus der Staatsdruckerei (unbrauchbare Gesetzblätter in Fettdruck) per m² S -,90

Haideraufschnitt aus laufender Produktion.
Per Kilo S 17,30

Kaum getragene Rückgratstütze Marke Loisl Mock.
S 24,90

Garantiert steriler Nationalratsquargel
S 18,20 je Rolle

Leicht reparaturbedürftiges Koalitionsbett (überbreit mit Absturzsicherung)
S 234,50

Heuriger Preßsaft aus Lacinas Steuertorkel.
Per Liter S 4,40

Baureife (mehrjährig gelagerte) Straßenprojekte Marke Vetter
Per lfm S 17,90

Ungebrauchte Fünffinger-Kondome.
Schachtelweise gratis, einzeln S 2,30

Echt grüner Politkäse aus der sich in Auflösung befindlichen ehemaligen grünen Gemeinschaftssennerei.
Wird nur pfundweise abgegeben.
Preis: nur 9,90

Giftspritze „Mallorca“ (mit Einwegnadel)
S 15,10

Sonderband von Ruhaltingers Memoiren (antiquarisch)
S 345,90

Echtes Wiener Bauchfleisch aus Ministerzuchtbetrieben
S 46,60 je Kilo

Angesprungene Sammellinse mit grünem und breitem Streuungsbereich (Thalhammerereffekt)
nur S 77,30

Leicht angeschlagenes Gipsmodell der „Vbg. Dreifaltigkeit“ aus der Kunstwerkstatt Keckeis & Winder

Weichgesessene Polit-Ärsche mit und ohne Hosen. Vielseitig verwendbar.
Per Stück nur 22,40

Graffs „Revolverschнауze“ (80 x 40, in Öl, leicht beschädigt)
S 198,70

Leere Staatsstressore
S 1.099,90 (im Dutzend billiger)

Überholte rote Zahlen aus der Verstaatlichten
S 1,10 je Ziffer

Auszüge aus Briefen an die Redaktion



... darum helfen Sie bitte mit, daß die getrennten Vereinten Grünen, so da sind VGO, AL und GAL, sich wieder mit mir an den Tisch sitzen und unseren gemeinsamen Käse essen! Ihr dankbarer Kaspanaze Kummervoll.

... im übrigen bedauern wir, daß wir wegen der Bischofsnachfolge so mißverstanden werden. Uns kommen Tränen, wenn wir nur daran denken, ihn verlieren zu müssen. Herzlich Ihre Diözesan-Revolutzer.

... und wäre Ihnen sehr verbunden, wenn Sie mir mehr Schweizer Rückgrat und eidgenössische Willenskraft über die grüne Grenze bringen könnten. Im voraus dankend Ihr hoffender Alois M.

... überdies sind die Weichen in die Zukunft gestellt. Wir suchen Frieden mit den Genossen. Das versichern Ihnen Keckeis, Winder und der Dritte im Bunde.

... Ich hätte nie geglaubt, daß mir so etwas passieren könnte. Ihr unverstandener Sino Watz.

Freilich tut es mir leid, daß ich in meiner neuen politischen Funktion nicht mehr so oft zu Wort komme und meinen extraordinären Wortschatz verkümmern lassen muß. Aber kommt Zeit, kommt Graffi ...

... Wenn wir auch nicht immer das gleiche sagen, so wollen wir trotzdem das gleiche, denn unsere Heimat ist die gleiche Partei. Dallinger und Lacina.

... Ich gebe zu, daß es still um mich geworden ist. Das wird sich sofort ändern, wenn ich Festspielpräsident sein werde. Ihr zuversichtlicher Herbert aus Rankweil.

... Es ist nicht recht, wenn man mir Wankelmütigkeit vorwirft. Als vorausschauender Politiker muß man doch auch an die eigene Zukunft denken, die ich derzeit noch bei den VIW und in Bregenz sehe. Mit herzlichem Gruß Fritz der Mayer.

... Als verbliebener Statthalter kann mich niemand auf die schiefe Bahn eines Bregenser Bürgermeisters locken, auch die mir nahestehenden „Montagsmaler“ nicht! Ihr allseits beehrter Sigi.

... und versichere Ihnen, daß ich alles überwunden habe. Mit herzlichen Grüßen aus dem gewerkschaftlichen Out, verbleibe ich Ihr Karle, der Verstoßene.

... Nach Antritt meiner neuen Funktion konnte ich bald erkennen, daß es nicht nur in der Kammer, sondern auch in höheren Häusern Abschußhirsche gibt. Ihr passionierter Jäger.

... Im großen und ganzen aber bin ich trotz allem von der ungezügelten Leidenschaftlichkeit meines mallorcanischen Freundes überrascht, aber kaum betroffen. Ihr Vrani.

Schließlich kann ich aus friedlichem und arglosem Herzen verstehen, daß mich meine Freunde von einst, im geächteten Hause sozusagen im Regen stehen lassen möchten. Aber schließlich ist vieles undicht im Hause AUSTRIA. Mit vorzüglicher Hochachtung Ihr heimlicher Waldi.

... Sicherlich hilft mir mein persönlicher Kontostand für die Abschaffung aller Privilegien zu reden – und den Mund ab und zu voll zu nehmen. Man bestätigt mir zudem in den eigenen Reihen, daß meine Reden von Tag zu Tag haidnischer werden. Hochachtungsvoll Ihr Jörg aus dem sonnigen Süden.

**Sava wo brutzland,
grunzand numma!**

**Laß däs
i haß däs,
hio eh scho von,
der macht däs!**

**Liaber a Hus im Grüono,
as an Grüono im Hus**

**Do Mai ischt gekommen –
d'Böm sterbond us!**

**A-nam Politiker glaub i überhaupt
blos no d'Kontonummer!**

Die 5 Sinne unserer Regierung

- Sinn 1: Der Blödsinn
- Sinn 2: Der Schwachsinn
- Sinn 3: Der Unsinn
- Sinn 4: Der Stumpsinn
- Sinn 5: Der Wahnsinn



VN heute

„Hochzeitstag“ feiern
unsere Lieben,
morgen Abend
um 19 Uhr sieben.
alle, die die beiden
kennen,
werden hin zum fressen
rennen!
Und das alles um 666,40,
hoffentlich ist das Essen
würzig.

Karlheinzedelhart
hat ach wie fein,
seit zwei Tagen
keinen Führerschein;
jetzt steht er da,
glatt ohne „Steuer“
ihn dünkt die Welt
ein Ungeheuer!

Geburtstag
hat, oh, wie nett,
unsere liebe Bernadett.

Sag's mit den „VN“
um nur S 666,40
inkl. aller Steuern

Thomas hat, ach wie fein,
seit heute nun den Führerschein.
Sag's mit den „VN“
um nur S 333,20
inkl. aller Steuern

Silberhochzeit, voll Wonne,
voll Pracht,
feiert unser Pärle heute Nacht –
und das nur um 333,20 inkl. Steuer
das finden wir irre, spitze,
ungeheuer!

Adam und Eva sind heut
ohne Pflanz
vollkommene
50 Jahre ganz.
Nochmals 50 wünschen
wir ihnen klar,
dann sind sie 100,
wunderbar!
Das find ich ungeheuer,
um 666,40 ohne Steuer.

Im ganzen Lande scheint's,
weiß man,
lieber Heinrichheinz –
kaum zu glauben,
aber wahr –
Du wirst heute 40 Jahr!
Viele Gratulationen
und viel Glück ...
und schick uns
die 666,40 zurück!

Rund um den Achmühler-Brunnen

Trau - schau - wem

Speck ist nicht gleich Speck, dachten sich die „Erzrivale“ Diem Eugen und Gmeiner Seppi, als sie in Seppes Kammer den Speck räuchernten, denn schließlich ist jeder „Bacho“ nachher gleich schwarz. So wurden verschiedenfarbige Isolierdrähte zur Kennzeichnung verwendet. Nicht genug – Eugen brauchte noch einen eigenen „Spago“. Als man allerdings das Fertigprodukt probierte, war meiner der Beste!
Euer Mähr Emil

Prosit Neujahr!

Holz ist rar! Auch heuer versuchten wir am Silvester um 1.00 Uhr ins Holz am Ebniter Durchstich zu fahren. Leider hatten wir außer Raketen und Böller nur Sekt dabei. Außerdem fehlte dem Traktor der Anhänger. Sollte wir dieses Jahr mehr Anhänger für unsere Holzaktion haben, meldet Euch bitte bei
Fa. Wohlgenannt Reinhold & Sohn.

Pechvogel

Getreu dem Spruch: „Vögeln soll man dreimal täglich Futter geben!“ betrat Eveline von der Höchster-Amannstraße den hauseigenen Vogelzwinger und sperrte sich daselbst ein. Seit dieser unfreiwilligen Gefangenschaft läßt sie das Füttern!
Ein hungernder Vogel

Vergatterung

S' Sepple schickt do Fernfahrerbrüodor in Garto ga spetta. „Luog dänn eher zum Naz uff, as abe zum „Danner“, well dött bio-n-i vor dior dunna“. Nach fünf Spatenstichen waren wir uns einig!
Nore Oberlöchler

Verlustanzeige zurückgezogen

Der mir während der Aufmachung von Holz zwischen den städtischen Holzlagerplätzen und dem Gasthof „Güte“ abhanden gekommene Traktor wurde hinter den Camping-Gebäuden gefunden. Eine Selbstanzeige der Bauhof-Leute wird erwartet (i kenn' se, und Alfons oul).
Die Holzer-next „Max Danner“

Essen auf Rädern

Herzlichen Dank sei an dieser Stelle unseren beiden Gattinnen ausgesprochen, welche uns nach einem Frühschoppen, der sich leider in die Länge zog, mit einem Wäglele das Mittagessen in den „Danner“ brachten.
Holzwurm vom Oberloch mit Schwiegersohn

Hallo Taxi!

Gebe der p.t. Bevölkerung bekannt, daß für Krankenhausbesuche in Gaisbühel jederzeit ich und mein 10-km-Steuerle – auch bei Regen – bereitstehen. Allerdings können für die Besuchszeiten keine Garantien übernommen werden.
Dem Bürger zum Wohl-genannt Hans

Verwechslung!

Im Nachhinein tut es mir leid. Als mich „Kehlegger's Ernst“ blöd anredete, sagte ich zu ihm: „Mein lieber Schwam!“ Sorry!
Der Rapp

Aus dem Gerichtssaal

Der „kurze“ Maier von Eschenau wurde zuhause bei Stiegenreparaturarbeiten vergewaltigt. Da seine läufige Hündin immer auf seinem Arbeitshäß schläft, wurde er meuchlings vom Nachbarhund hinterrucks angefallen.
Der Hund wurde auf freier Pfote angezeigt.

Wanted!

Suche auch für heuer gutmütige Holzhacker, welche mir beim Schnapsbrennen das Holz herrichten. Gleichzeitig möchte ich mich für den selbstlosen Einsatz im letzten Jahr beim Maler Eugen und Wöster Sepp bedanken.
Sepple vom Oberloch

Aktion „Licht ins Dunkel“

Als ich im Bremenmahd die Christbaumbeleuchtung abmontierte, sagte ein vorbeigehendes Kind zur Mutter: „Hoi, sit wänn schaffat 'Muller's Bruno' bei d'r EGD?“. Zur Klarstellung:
Küng ist nicht Peter
Maxi aber Hubert

Jo Horgott-zack!

Do flügst extra mit am Hubschraubar uf d'Einweihung vom Oberwöster, schiescht eh fascht i d'Hosa, witt d'Prominenz begrüoßo, flügst über an Stacheldrohthag, do Huot lit im Dreack und nach om zweite Absturz ischt s'Geald aweack, d'Hoso heat an Schlanz und dänn ladt ma de uf an Hornar und tuot de wio a Bierkischto usse i s'Thali und dänn kascht loufo – i – wo sus all's füro
Wöster tuol
Dio Gemeino-Seppi

Verwirrung

Durch mein unterschiedliches Heimkommen und Aufstehen habe ich meinen Gückolar total verwirrt. Nachdem er immer um 1/2 10 Uhr abends kräht, bitte ich die Nachbarschaft, um diese Zeit noch nicht aufzustehen.
Hans-Wohl

Figurella

Machen wir's der Gertrud nach und nehmen wir im Fasching ab. Futterhäuschen und Pickfutter erhältlich bei
Raiffeisenkasse Hatlerdorf

Zur Nachahmung empfohlen

Was man tut, tue es gründlich . . . dachte sich der große Bruno. Die Barbieri vom „Danner“ dachten dasselbe. Mit einer Schafscherschere mußte um S 1.000,- und zwei Kisten Bier der Vollbart vom Bruno daranglauben. Auf das Gesicht und die Ohren wurde allerdings nicht geachtet. Frankenstein hätte seine Freude gehabt.
Euer „Bloody-Bruno“

Die ZWEI

Die Künstlerschar Sigi und Eugen versammelte sich zu einem „Long-Drink“ im Schloßbräu, ehe in unnachahmlicher Art zu zweit auf dem Fahrrad, die „Tour de Sepple“ die Oberdortler Bevölkerung in Angst und Schrecken versetzte. Gott sei Dank hat Sigi, der auf Eugen's Stengele hockte, nicht „dreingewiesen“. Verblüfft von seiner Frau mit dem Auto abgeholt werden sollte: dort getraute er sich nicht aufzuhocken.
Ein Künstler im Pech



ALFONS!

Wenn ich auch kopflos herumfahre, meine Ohren habe ich immer dabei, damit ich es hören kann, wenn es kracht!

BMW-Fahrer
Wohnhaft Watzenegg
Herkunft Schoren
Heimat Südtirol
Auf dem Weg in den Golan

Usr Ruah und in Krankostand koa!

Wiassand Ihr wie ma Lüt total usr Fasung bringa ka? Ma goat einfach zöuana ga maschgara. Bim Krank Heinz vo dr Gmeinderkasso sind dia Maschgara do grad a dia reacht Adress koa. Trotz Beruhigungsmittel, däs ar kurz dovoar ahnungslos ignoa heat, ist ar wie an Irra omanandfürzat, heat glei vo dr Vitrino d'Gläser usghänkt - dia geab as nämle numma noach - und heat dia Maschgara mittels Wortu mindestens zehnmol zur Wohnung ussegworfo und sus no grusig wüascht beschimpft. Erscht wo sie sich dänn zarkenno gia heand, ischt ar freundlicher worra. Dafür heat ar am Schluß vo allä d' größto Dampf gkia, nämle so, daß ar am nösto Tag in Krankostand goa müasso heat (scho widor). Heinz, Du söttest wiassa, daß Beruhigungsmittel und Alkohol uom nid bloß bsoffa, sondern ou krank macha künnd!

BH, BH, BH

Jeder BH hat seine Sendung, muß in vertraulicher Verwendung durch die Festigkeit der Tüten verantwortlich die Formen hüten; kennt das Wechselspiel der Mode - und erschrickt drum nicht zu Tode, wenn man ihn - weil abgewetzt - in den Ruhestand versetzt. Anders war's - wie jeder sah - bei unserm Karle, dem BH. Ihm kam bei mangelndem Humor die Pensionierung komisch vor. Trotz Alters fühlte er sich jung und bei Festen stets in Schwung. Doch war er umsonst entsetzt, man hat ihn trotzdem abgesetzt. Der Neue, den man jetzt beschwor, zu walten wie der Karl davor, muß in des Bezirkes Kreisen erst einmal Humor beweisen, denn falls er gleich zum Kadi geht, wenn er in diesem Blatte steht, wird er wie ein Has geheizt - und solcherart ins Out gesetzt!

Sepp: „Bi Mohro-Ferde hei ma eotz sagär a Husscheallo.“
Marte: „Was Du nid seist! Ar weord se brucho, sit ar zuo heat!“
Sepp: „Abor an Briofkasto hei ar all no nid vormügo.“
Marte: „Dänag-uon heat ar nid nötig. Ma ka dio klä Post zum Fionstorle dorneabod ine wearfo!“
Sepp: „Däs künnt ma ou. Abor ma seit, ar hänk dom Briofbott hio und do an Neilonsack voar Tür.“
Marte: „Muonst däs sei wohr? Woabst d'Lütt siond bös.“
Sepp: „Abor hützutags ist viel - und bi Ferden gär alls mögle!“

Sepp: „Dear Hergott-Ferde, hei me wello i d'Fasnatzittung tu!“
Marte: „Was Du nid seist! Weago was?“
Sepp: „Ou mine Frou sei a Sexbombo und i an Blindgänger!“
Marte: „Hei, hei!“
Sepp: „Si heionds abor nid agno. As künnt dänag eappas an Ehekiog gio, heiond se gmuont!“
Marte: „Dänn stimmt as wohl!“



Sepp und Marte

Nach einem Fest im Firstgebiet stieg Igis Mhos ganz unbeirrt mit großem Schritt und voll Elan zur sonnigen Mörzelspitze hinan. Als Stärkung für den Weg nach oben nahm er mit eine Dose Mohren. Auf jeden Fall lag ihm das Fest noch im Magen, denn er mußte das Bier wieder heruntertragen. Das nächstmal, das merk Dir fein, trink vor der Bergtour nur ein Glas Wein, dann verträgst Du auf der Bergesspitz ein kühles Blondes - das ist kein Witz.

Otto von der Halbeisen bekommt selten einmal genug zu speisen, so war es auch, als er einmal mit ein paar Freunden bei mir im Rudach war. Pasta asciutta gabs, Knödel und Braten auch, jeder hielt sich nach dem Essen den Bauch. Doch nur der Otto nicht, das machte mir Kummer, denn der hatte leider immer noch Hunger. Drum gebe ich in dieser Zeitung seine Adresse an, damit - wer will - ihm etwas liefern kann. Er nimmt gern an, Kuchen, Wurst und Brot und leidet dann nicht mehr so große Not. Kniebundhosenotto (Scheibenwischer)

Do Obrfotograf

Adolf goht, ma woabst, mit andra geon is Südtirol ga wandra; ist als Gärtnar ou im Land und am Bödele wohlbekannt. Holza kan-ar, mola, gipsa und bom Wandra Bildr knipsa. Dieweag rännt-ar letzto Summr wie dr brav as wio an Bummr hiondro Wibrn krüz und qear hoch in Bergo hin und her. „Däs Motiv, däs wär nid schleacht; stond schüo ane, das weod reacht!“ härat-ar vo Zit zu Zit, „alls kut druf, däs Noch und Wit! Duond eotz vorna a klä warta, meotta dri muoß mine Martha!“ Und an allarschönsta Stella macht-ar Bildr mit'r Sella. Für dän Apparat, dän nöuo, müoß uos s'Geold fürwohr nid röuo; gär alls louf do automatisch und däs sey-m roß sympathisch. Uo Bild weor dänn bsundrs schick: däs mit Seolbstuslösartrick. Und bn andra, mit viel Sunno, hey dio Qualität böos gwunno. Suporbildr döu-as gio, alls heat schützle Fröuda khio. Böos bm allarletzto Bild weod-ar zmol a kläle wild. „Hei, eotz spuolot-as nid zruck, nid amol a klännors Stuck! Goat, ma fahrt jo moan scho huo; deon Film laß-e ussartuo, daß ou jo ko Bild vrreckt, mi heat das a klä arschreckt!“ jömorod-ar mid-m seolb und vrdreit-se bodo scheolb. Bald bm Rhomberg z'Dorobioo prüft ma alls uf Herz und Nioro; S'Apporätle sey nid hio, er hey gär kn Film dion khio! Däs duod ion an Bodo däscho, muont, ar komm i d'Seagar Rätscho. Und as zünd't-m i deam Fall: Er hey dreyt im Rucksack all an Reseruefilm ganz brav wie an guata Fotograf.

Richtigstellung

Es ist nicht wahr, daß ich für die ganze Siedlung „Juchen“ das Aufstellen von Kachelöfen übernommen habe. Es stimmt auch nicht, daß ich zu Werbezwecken unaufgefordert Gratis-Kachelöfen einbaue. Wahr ist vielmehr, daß bei diesen neumödischen Siedlungen alle Häuser gleich aussehen und man sich somit schnell in der Türe und im Hause irren kann.

Der lange Robert, Meisterhafner

Ferngespräch „noasas noasas“ bitte melden!

Wegen unserer großen Luftlinienentfernung (ca. 300 m) führen wir unsere wichtigsten Verhandlungsgespräche, die stundenlang andauern, über das Posttelefon durch.

Marianne „Migger“
von der Sonnengasse
05572/XXXXXX
und
„Kämmis“ Theres
von Mühlebach
05572/XXXXXX

Super-Peppe

Wi alle ghörigo Mä ist ou Blättolar's Peppe bi-n-ar Männsbildor-Stammtischrunde.

Do kut as natürle ganz sealto vor, daß a Moatle odor a junge Frou si do ane voriorat zum a Viertele mitrinko. Wenn däs abor doch amol vorkut, ganz glich ob z'Dorobioro, odor in Toledo, hockat se ganz bestimmt zum Peppe ane. Vor di andoro Kegolbrüodor „bim omanandreda“ drufkommond, wer däs Moatle ist, heat do Peppe scho mit ihre Bruderschaft trunke, woafst do Vornamo, do Johrgang, do ledigo Namo vo dor Muottor, do Familiostand, d'Nationalität, d'Schuohnummor und alle Hobby's vo-n-orö. Däs ka blos an Mä macha, wo gern schaffat und gern firat und an goldigo Humor all heat.

An die werte Dornbirner Bevölkerung!

Um eventuelle Gerüchte gar nicht aufkommen zu lassen, möchte ich folgendes klarstellen: Es entspricht nicht der Wahrheit, daß ich nach ein paar Gläschen Wein anläßlich einer kleinen Firmenfeier nicht gemerkt habe, daß mir meine Kollegen einen Dreckhaufen in meinem Auto mit nach Hause gegeben haben. Vielmehr ist wahr, daß ich den Dreck, den ich selber mache, auch wieder selbst mit nach Hause nehme.

Ihr Schreinermeister und Jäger
Herbert von Forach

Amt der Stadt Dornbirn
Gemeindeblatt
Inserateannahmestelle

Sehr geehrte Frau Irmgard!

Lieber wäre uns zwar gewesen, Sie hätten uns gleich den fertigen „Kriosekuchen“ geschickt, anstatt nur das Rezept. Aber wir danken Ihnen trotzdem herzlich. Weil Sie uns sonst immer Realitäten-Inserate senden, haben wir uns zuerst nicht ausgekannt, aber es wird uns über die Verwendung schon noch etwas einfallen. Im Notfall geben wir das Rezept weiter ans Bauamt, dort überzuckert man alles leicht.

Der G'schiedor luogat zuo!

I hio so g'lachat, wo do „Fuchs“ bei d'r Uffahrt uf d'Hasogehralp do Wago mit allem Plundor a sin Jeep a g'hänt heat und Bröllo-Pepe om jeden Rank dean Wago nochar lupfo heat müoßo, well Diochsol z'lang gsi ist. I hett's scho arto, aber i hio nid wello!
De Noriker vom Lustnouar Kreisky

Fußabstreiferwitz 737

Beim Mühlebacher Weinfest spielte ich mir einen sauberen Streich. Nach dem familiären Fest wollte ich unbedingt unter dem Regen nach Hause durchlaufen, um dort festzustellen, daß meine Frau den Schlüssel im Sack hatte. Nach Vorbild eines Rollmopses ringelte sich mein Körper auf dem hauseigenen Fußabstreifer zu einem lautstark schnarchenden Häufchen. Warten lohnt! Danke Mama!
Dein Erlösen-Hannes

Waidmannsheil

Es ist keine schöne Sache von Wiesenegg's Günther, daß er den Hund so abrichtet, daß er vor dem Rucksack vom ehemaligen Jagdfreund Bodemann Hubert sein Bein hebt. Hubert glaubt, daß es eine abgemachte Sache war.
Tatort: Kobelachbrücke

Ist die Frau mal aus dem Haus
Und der Kurt geht auch noch aus
Hat er einen guten Trick
Er nimmt das Telefon dann mit.
Der Apparat ist ziemlich klein
Den steckt er in die Tasche rein.
In der Krone, zum Kaffeekränzle vom Jahrgang "10"
da mußte der Kurt auch rüber gehn.
Das Telefon hat dort funktioniert
Denn er wurde in der Krone antelefoniert!
So ist er jederzeit parat
Mit seinem neuen Apparat!

Spinnergasse - Durchgang wieder offen

Wir haben vor zwei Jahren unüberlegterweise den früher immer offen gewesenen Durchgang von der Spinnergasse in die Vorderachmühle geschlossen. Auf zahlreiche Bitten der betroffenen Bevölkerung und weil es uns als Hatler nicht persönlich betrifft, soll das Törle ab Fasnatsonntag wieder für alle harmlosen Fußgänger offen sein.
Ihre Reinen - Kaufmänner

Nächtliche Fleißaufgabe

Ropfs Kobert hat einen neuen Hund, der ist fleckig, klein und rund, grundsätzlich ist er stubenrein, gelegentlich doch kann es sein, daß es ihm partout nicht paßt, wenn Herrchen in der Rose jaßt und nicht um zwölf den Heimweg nimmt, daß daheim die Bude schwimmt. Dann trockenet Kobert diese Lacke und seufzt: Gottlob nicht Kackel!

Die Wählerische!

Es war immer schon mein Hobby, meine lieben Gäste freundlich zu begrüßen.
Wenn aber die „Bänker“ kommen, dann bin ich schon fast überfreundlich.
Konditor's Heidi, Schwiegerin

Kostenlose Bartpflege

bei Doktor Oberwäscher.
Da ich durch meine gut mechanisierte Landwirtschaft eine Rinderschermaschine halte, führe ich meine Bartpflege mit obigem Gerät millimetergenau durch. Muster, Schleif- und Scherteste werden jeden Sonntag nach der Frühmesse im Schloßbräu vorgeführt.

Die Ausrede

Da ich nur rasante Autos fahre, bin ich auf der Autobahn immer zu schnell unterwegs, und darum auch ständig von Gendarmen verfolgt. Nach längerem Nachdenken habe ich nun eine einleuchtende und erfolgreiche Patentlösung für dieses Problem gefunden. Ich steige jedesmal schnell aus, renne auf's WC - und erkläre nachher dem wartenden Beamten, daß ich nur deshalb so schnell gefahren bin, weil ich mein Auto habe erledigen können. Das finden dann auch die Beamten für unzumutbar und lassen mich ungestraft wieder einsteigen.
Klotz-Elmar, aus dem Acker

Aufruf an meine Freundin!

Liebe „Frieda vom Bürgle“. Ruf mich nicht immer an, wenn ich in der Badewanne sitze. Denn jedesmal rutsche ich mit den nassen Füßen auf der Stiege aus.
Dein Sturzpilot Karle vom Bürgle zu Fusseneggen.

Die Stierhalterin Gerdrut aus Alberschwende hält einen Vortrag über Stierzucht und ihre Folgen.
Heute um 20 Uhr im Hermann-Gmeiner-Saal.

Eine Mitteilung an unsere werten Leser

Da die Besitzverhältnisse unserer Zeitung nicht so gelagert sind, wie die vieler Massenmedien und der Weltpresse, sind die Redakteure der „Seagar Rättscho“ nicht verpflichtet, in regelmäßigen Abständen immer etwas über den Waldheim zu schreiben.

Jahrgang 1922

Wie bekannt, haben wir beim heurigen Ausflug vergessen, den bestellten Leberkäse abzuholen. Daß dann auch noch das ganze Brot nebem dem Omnibus stehend einsam am Sparplatz zurückgelassen wurde, ist schon ein saublödes Malheur. Aber in Landeck sind wir schon draufgekommen und konnten alles nochmals kaufen. Gott sei Dank ist alles noch gut ausgegangen sagten die Steuerschraube Diem und der Mathis.

Über Kriemhild vom Gütle gibt es heuer nicht viel zu sagen, da man nicht alles weiß, was sich im letzten Jahr hat zuge tragen. Doch eines weiß man ganz gewiß, daß heuer am Aschermittwoch Kriemhildes Geburtstag ist.
Dazu kommen sicher viele Gratulanten, Freunde, Schwestern und auch Tanten. Aber auch der Turnverein stellt sich zum Geburtstag ein.
Sie grüßen mit Maschgara, Maschgara, rollo-lo, und hoffen, Du bist darüber froh.
Der Güttler Turnverein

Ein schöner Nikolaus samt Knecht Ruprecht kam ins „Kohlers Eck“.
Nach der exzellenten Ansprache und Gabenverteilung an die Gäste, meinte der Nikolaus zu später Stunde: „Mine Frau heat gseit, wenn d'Lüt denn Oswald zu Dir sägend, dann kusch huo.“
Armin, Nikolaus v. Roßmänder

Willst du Eissekt trinken, nicht verzagen, brauchst du nur den Leo (Sternkockstraße) fragen.
Er schafft, was sonst keiner kann, Eissekt kriegt ein jeder Mann.
In jede Sektflasche, ob groß, ob klein, zaubert er das feinste Eis hinein.
Doch Leo merk dir eins:
Sekt soll kühl, aber nicht gefroren seint!

Berichtigung!

Es ist nicht wahr, daß mir am Fasnetdienstag beim Kehraus in unserem Gasthaus, beim Ehrentanz mit meiner Gerlinde, die Hose soweit runter gerutscht ist, daß die Zuschauer etwas zu sehen und zu lachen hatten. Die hätten ja die Augen schließen können. Die Hose ist mir nur ein kleines Stück gerutscht, weil ich barfuß in Söcken getanzt habe. Beim nächsten Kehraus schnell ich den Riemen enger!
Arno, der Wirt am Sonntag

Der Informierte

Die Airbus G.m.b.H. liefert der Aua noch in diesem Jahr den Airbus mit 4 Triebwerken. Aber vorläufig nur ein Stück. Nachdem die Startbahn in Hohenems zu kurz ist, erfolgt der Start vom Schwende bei totaler Funkstille am Romburg.
Rho-Hugo vom Mäserberg

Gespräch zu Weihnachten

Der Ferde sagt zu seiner Ilse: „I möcht bloß wissa, warum i bloß all i d'heilige Mette gang ga schlofo obwohl i däs dohuom ou küntit.“
Jäger Ferde vom Berchtold

SERIE ROSE

Bohno-Marte habe, so erzählt man, an seinem Fernseher einen Schlüssel-Schalter angebracht, daß seine Kinder nicht immer spät in der Nacht (wenn er nicht zuhause ist) die Sendung „Serie rose“ anschauen können. Als er selbst dann schauen wollte, habe er den Schlüssel nicht mehr gefunden.
Genauere Einzelheiten zu diesem Fall konnten jedoch nicht in Erfahrung gebracht werden.

Und Emil fror

Weil beim Bagger die Heizung ausgefallen war, fror der Schwanen-Emil eine Woche lang, bis der Monteur endlich kam und der lange Leo lakonisch feststellte: „Du hättest bloß den eingeklemmten Hosensäckel herausstun müssen.“ Emil fror also nur wegen seinem eigenen „Bändel“!

Das Wunschbild

D'Erika vo Kalbo und d'Schwöstor samt dom Kiond a-n-am Summortägle zum Formarinsee siond, Si heat dänn das Areignis glai ou zum Anlaß gno zum vo iohror Schwöstor a Foto üborz'ko.
Das gäb a ganz netts Bildle dio beid' vor See und Hus, drom packt se us-om Rucksack iohr Apparäte us.
Sie hebt das Apparäte zerst quer und nachar hoch und sieht all bloß a Hütto groß im kreisrundo Loch.
Zmol rännt se dänn do gnoto bergabe ziemle witt bis zu-n-ar dütscho Gruppo vo Fotografolütt.
Und wieder ist im rundo Loch - wio soll se däs bloß dütto - ko Frou, ko Kiond und ou ko See - nix als dio ganz groß Hütto. Dänn fangod d'Foto gno und ou der Klänn a lacha, d'Erika wird zmol ganz rot, sie muont se müöß vorgacha und schämt se wio an rota Hund, kutt binoh vom Vorstand: sie heat statt ihrem Apparat 's nöu Fernglas i dor Hand!

Do Vorputzar Gepp heat a Wible, frei und hold,
fließig und schüo – halt us purom Gold.
Vorwöhno tuot si ion wo si ka –
zum benieda ist a so an Ma.

Muoß er am Morgo früh ga schaffa,
hiofft sie ihm fließig zämmorraffa
d'Gerätschaft, s'Gschier und d'Lampa ou
sie treit-om-s sogär usse – schou.

Biegat alls uf's Mürle für-o Ma,
daß er's dänn frei uflado ka.
Serviert dom Ma no Kuocho und Kaffee,
wo sie ussekommend ist do Plundor
niona meh . . .

Om's Eck fahrt d'Entrümpelung grad mit
dom groöo Wago,
heat gär alls was ommargsi ist uffe glado,
fahrt furt – d'Frou will no nocherenno –
scho kut do Kran, druckt gär alls zämmo.

Alls Arbeitgschier ist undor d'Rädor ko –
dio zwoa stond do und künnonnd's nid
vorstoh.

„Do Vorlust ist groß“ jömorand beide lut.
Siochor stellond dio zwoa nümme vor
d'Hüstür, wenn d'Entrümpelung kut.



Ist die Katze aus dem Haus . . .

Die Förstergäßler Erika weilte in bella Italia.
Gebhard wußte nicht was tun,
er wollte nicht alleine ruhn.
Auch Eduard ging's ebenso solo war auch er nicht froh,
Sie fingen dann an zu sinnieren –
Schwartenmagen wollen wir produzieren.
Es kamen dann noch weitere drei,
und los ging diese Viecherei.
Ein Wäschekessel mußte her,
Fleisch, Gewürze und noch mehr.
Für jeden einen Gummischurz,
Schalttafeln schnell als Bodenschutz.
Die Schinderei gab auch viel Durst,
bis gefüllt die erste Wurst.
Die blaue Stunde blieb nicht aus
anderntags beim großen Schmaus.
Erika, hei, laß Dir sagen:
das war halt ein Schwartenmagen!
Drum fahr, liebste Erika,
bald wieder nach Italia!

Expresßversand

Jo, Hoders Merbert heot's nid frei:
dio huro Päcklefahrarei
uf Güotorkassa und uf 'Poscht,
ou wenn as eahn kuon Groscho koscht' –
das goht'n halt scho ghörig a,
wil all bloß er do Depp si ka.
Wil meischtens heot ma's dänn pressant:
Zescht ischt kuon Karro ommanand,
und ischt ma entle mit-om 'ko,
stoht scho an andra Hansl do,
wo dāna Kombi ou hio sött –
bim Scherbomäsar all 's glich Gfrett!
Bi deona Ormsätz, wo se hend,
daß alls im Lager all bloß rennt,
da ganza Tag War kut und goht,
do woascht-dr eh scho bald kuon Rot,
und ischt dr Tag ou no so lang:
kuscht mit Vrschicko kaum meh z'gang.
Drom, wil as eobo-n-all pressiert,
ischt halt amol dās Ding passiert,
wo ou dom allarbeschta Ma,
wio Merbert ischt, passiero ka:
Ar kut uf 'Poscht, tuot hionda-n-uf,
und dänn amole zescht an Schnuf,
wil was ar sieht, begrift ar schwer:
dear Laderaum ischt jo butzleer . . . !
Kuon Pack, kuo Päckle lit do dionn!
Ar seit grad lut: „I gloub, i spionn!“
und mit-am Fluoch – das ghört drzuo –
hout er do Deckl wieder zuo,
fallt uf-o Siotz und git scho Gas
und schimpft: „A saubere Blamaschl!
So eappas git as ou bloß dött,
wo jeda Ma zwio Köpf hio sött –
ou wenn se's uom nio gloubu wend,
und wenn se zwuonzg Kompiutar hend . . .“



Suche Fitnessingenieur, der mir für
meinen funkelnagelneuen Home-Trainer
Bedienungsanweisungen gibt.
Böse Zungen behaupten, bis jetzt hätte
ich ihn nur als Schaukelpferd verwendet.
Gebhard Maler, Bilgeri



Steuermann
Herbert

Bremser
Hermann

Do Sutransport

An Großbur vo ganz bsundror Art
kouft a Su nid uf-om Mart,
sondorn uf-ar Hochalp domm,
wil ma dött schwäre üborkomm.
Schwiorig ist a so am Ort
allardings do Abtransport.
Habriels Germann stört das nid,
ar heat studiort und ist drom gschid.
Vom Jüngsto 's Rad weort requiriort
und a Kisto drufmontiort.
Mit Herberto als „Steuerma“
goht ma do Transport dänn a.

Ufwearts goht as as wio gschmiort
mit deam Mobil, sealb konstruiort.
Ou 's Vorlado goht perfekt,
blos d' Su heat se a bizzle gschreckt.
Ma fangt a Fahro, seit Pfo-Gott.
As goht bestonds, bode flott.
Dänn abor a-n-am steile Ruo
fahrend dio zwio uf an Stuo.
Dött heats dänn do Tüfl gstocho,
's Fahrrädle ist zämmobrocho.
Was dänn passiert ist, ka ma dänko,
's Arzello ka-ma se drom schänko.
Wer se-s nid vorstellu ka,
dām gitt ma a-n-Adresso a:
Hermann & Virginia, Kehlegg 102

Karle und sein Meistersück

Im Steinebach weiß jeder Mann,
daß der Karle schreineren kann.
Er macht dies und schreineret das,
kennt sich aus beim Fensterglas.
Doch das Leben fordert mehr,
sollen Meisterehren her.
Dazu reicht allein nicht Glück,
man braucht Prüfung und ein
Meisterstück.
So mußte Karle auch deswegen
der Kommission 'nen Plan vorlegen,
den er beschriftet ganz versessen,
und ein T dabei vergessen,
daß auf dem Plan war dann zu lesen,
daß dies sein Meistersück gewesen.
Die Prüfung selbst ist gut gegangen,
was will man mehr von ihm verlangen.

PS. Wer es bewiesen haben will, der
wende sich direkt an den Tennismeister
und Schrinar Karlheinz von Gütlehumer.

Dr. Mabuse



Als man bei uns im Oberdorf die Brölmetzg zu einem schönen Haus umrenovierte und die Oberdorfer Raiffeisenbank einzog, haben wir Anrainer und Nachbarn uns auf ein schönes Eröffnungsfest gefreut. Leider ist aber nichts passiert, sang- und klanglos ist man einfach umgezogen. Finden Sie das nicht auch knäusrig?

Eine Anrainerzuschriften

Bei einer Rücksprache mit dem verantwortlichen Herrn Direktor haben wir erfahren dürfen, daß der Bau ohnehin schon sehr teuer geworden ist. Man müsse außerdem mit dem Spargedanken mit gutem Beispiel vorgehen. Schließlich sind wir eine Sparkasse und keine Verschwendungsbank. Außerdem, wer weiß wen der Flocki alles eingeladen hätte.

In meinem Boot in Fußsach wollte ich am Boden einen schönen Teppich anbringen. Damit dieser nicht so sehr rutschte, habe ich ihn angenagelt. Jetzt stehen mir die Nagelspitzen Zentimeter weit aus dem Boot heraus. Wissen Sie mir einen Rat? Kam. Rat Albert der große Konditor

Wir können Ihnen nur drei Möglichkeiten empfehlen:

- Sie zwicken die Spitzen mit einer Zange einfach ab.
- Sie biegen diese mit einem Hammer einfach um.
- Sie lassen sie einfach stehen wie es ist.

Eine wesentliche Verringerung der Geschwindigkeit müssen Sie nicht befürchten. Herausziehen können wir wegen der Gefahr des Absaufens nicht empfehlen.

Habt Erbarmen mit den Warmen. Laßt sie walten ehe sie erkalten.

Die österr. Pro Aidsbewegung

Kann man im Südtirol in einem Selbstbedienungsgeschäft einen Korb mitlaufen lassen?

Der Ernste Gärtnersmann

Natürlich kann man auch im Südtirol einen Korb mitnehmen, nur muß man ihn vorher bezahlen. Sonst gibt es eben etwas Unannehmlichkeiten, die auch für die anderen Mitfahrer nicht angenehm sind.

Beim Winterausverkauf im letzten Jahr habe ich ein Paar neue Winterstiefel gekauft, die den alten sehr ähnlich waren. Zweimal habe ich sie angehabt. Weil man die alten nicht mehr brauchte, habe ich sie in den Müllkübel geworfen.

Wo es jetzt wieder fast Winter geworden ist, wollte ich die Stiefel suchen und mußte entsetzt feststellen, daß nur noch die alten da sind. Durch einen falschen Irrtum muß ich die neuen fortgeworfen haben. Zahlt einem die Krankenkasse diese neuen Schuhe nicht?

Ferdinand Mohr Hanggasse

Solange Sie nicht bei einem Psychiater waren und einen Befund über geistige Verwirrung und menschliche Verirrung vorlegen, bezahlt die Kasse nichts. In Ihrem Zustand raten wir von einem Besuch ab. Aber wenn Sie das nächste Mal neue Schuhe kaufen, so werfen Sie einfach die alten vorher weg, dann kann so etwas nicht mehr passieren.

Meine Vergeßlichkeit wird immer größer, nicht nur, daß ich in der Milchsammelstelle unsere Milch aus leeren Kannen abliefern wollte, weil die vollen zu Hause standen. Auch im Keller hat mich die Vergeßlichkeit nicht im Stich gelassen, den ganzen Herbst über haben wir mit dem Most gespart, bis ich, als ich die Fässer putzen wollte, merkte, daß noch ein ganz volles dabei war. Was kann man dagegen tun?

Hermann F. Eierle GroMo Obmann

Pfarrer Sebastian Kneipp, gest. 1897, empfiehlt zur Reaktivierung der Gehirnzellen, also zur Gedächtnisförderung: Man nehme täglich einige Male Kürbiskerne abwechselnd mit Apfelkernen zu sich. Auch täglich zwei Liter Kamillentee können Hilfe versprechen. Auch ein kaltes Fußbad 3 x in der Woche kann Wunder wirken.

Immer wenn ich im Südtirol bin und man macht eine Kellerpartie oder Besichtigung, habe ich nachher Gleichgewichtsprobleme, Steh- und Gehstörungen, kurz gesagt Kreislaufschwierigkeiten. Was soll ich dagegen tun?

Figarosalon Manfred, Oberdorf

Lieber Figaro, ihre unangenehmen Nebenerscheinungen sind leicht beherrschbar. Wahrscheinlich tut Ihnen die Kellerluft nicht gut, deshalb sollten Sie in Zukunft heroben bleiben. (Frische Luft) Auch wenn Sie etwas gratis bekommen vorsichtig trinken (Kreislauf)

Nach einem längeren feuchtföhlichen Abend wollte ich vor dem Schlafengehen noch mein hübsches Gesicht mit einem Gesichtswasser reinigen. Irrtümlich griff ich aber nach dem Fläschchen mit dem Nagellackentferner. Außer einem „leichten“ Brennen und lauter roten Flecken im Gesicht war die Wirkung annähernd gleich. Soll ich den Nagellackentferner weiterhin zur Gesichtereinigung verwenden?

Lisi von der Bahnhofstraße

Wir raten Ihnen, nach einer ausgedehnten Nachttour ganz einfach Seife und Wasser (kalt) zu verwenden. Es wirkt erfrischend und belebend, und alle unangenehmen Verwechslungen sind ausgeschlossen.

Tarzan ufom Kloschterdach - do werond sogar d'Nonna schwach!

Als meine Jahrgänger 1927 den 60er Ausflug ins Salzkammergut machten, habe ich mich auf vieles Bitten bereit erklärt, da ich ein Salzkammergüter bin, den Reiseleiter zu machen. Durch widrige unvorhergesehene Umstände sind wir überall hin gekommen, blos nicht dort, wo wir hin wollten und angemeldet gewesen wären. Da gibt es immer wieder Leute, die blöd geredet haben und mit mir unzufrieden waren. Obwohl ich ihnen die schöne Landschaft erklärte und schöne einheimische Lieder dazu gesungen habe. Das ist doch der Gipfel.

Robert Lang und Hafner

Wenn man so viele Jahre von zu Hause fort ist, kann sich vieles verändern. Es gibt viele neue Straßen, die man bei Hoch und Mittel nebeligen Verhältnissen kaum finden kann. Das nächste Mal würde ich die Reiseführung der Speckmarie oder dem Bärenwirt überlassen. Hafner bleib bei deinen Öfen, Reiseleiter ist zu schwer.

Liaber Sechs im Lotto, as wio Sex mit Otto!

Bei meinem Hause Mühlebacherstraße 5 möchte ich auf dem Vorplatz einen Abstellplatz für alte Autos machen. Wie finden Sie das?
Walter von Helvetia und Ventimiglia

Am Eingang zur freien Republik Mühlebach macht es bestimmt kein besonders einladendes Bild. Die Republikaner und Insurgenten dieses Viertels werden bestimmt keine große Freude damit haben. Wir empfehlen Ihnen, den alten Misthaufen als Autofriedhof zu verwenden.

In unserer Keglerunde hatten wir kürzlich Damenbesuch eines Kegelbruders. Als es den Damen vertleidet ist beim zuschauen, baten sie, daß man sie mit dem Auto nach Hause bringen soll. Ich habe mich spontan bereit erklärt, die beiden hübschen Damen nach Hause zu bringen. Leider, als wir mein Auto suchten, mußte ich feststellen, daß ich nur das Fahrrad bei mir hatte. Macht der Kegelsport so vergeßlich.
Bernhard de Albi Ostr.i.R.

Die Vergeßlichkeit hat mit dem Sport gar nichts zu tun. Sie wären ja der erste Professor, der nicht mit den Jahren zerstreut oder vergeßlich geworden ist. Schiebe ruhig weiter alle Neune.

An meinem Hause Mühlebacherstraße 18 hängen Heinzen (ehemalige Trockengeräte für das Heu). Dieses sind in all den Jahren etwas durcheinander, übereinander und nebeneinander geraten, halt ein ziemliches Wirrwarr. Wüßten Sie mir bitte nicht jemanden, der mir da helfen könnte?
Johann Spie Gel, Landwirt von dahier

Leider haben wir momentan keine Entwicklungshelfer, da die meisten in Afrika und Südamerika sind. Sollte jedoch demnächst einer auf Urlaub kommen, schicken wir Ihnen einen. Er wird Ihnen helfen und wird Ihnen das Untereinander auseinander nehmen.

Als wir im Herbst bei uns im Kreuz Bildstein Betriebsurlaub gemacht haben, haben wir einen Zettel hinaus gehängt, wo draufstand vom 9. September bis 31. September geschlossen. Ein gewisser Weber aus Dornbirn hat das gesehen und wollte gleich seinen Kalender zerreißen, weil er glaubte, sein Kalender sei falsch, da er nur 30 September-Tage habe. Warum regen sich die Leute auf?
Adolf und Hedwig B. Öhler

Ja in Bildstein hätte es bestimmt keiner gemerkt, aber durch den Fremdenverkehr kommen halt Leute, die alles besser wissen, als was man in der Volkshochschule Gechelbach und Enz gelernt hat.

Vor einem Jahr etwa habe ich mir einen sehr gepflegten Schnurbart wachsen lassen. Jetzt gibt es einige wenige Leute, denen der Schnauz nicht richtig paßt. Was sagen Sie dazu, steht er mir?
Anton Strauss Froschweg

Aber natürlich steht er Ihnen, der Schnauz (Seadoglike). Die Menschen haben immer wieder verschiedene Ansichten, lassen Sie sich nicht aus der Ruhe bringen. So ein Schnurbart kann viel zur Männlichkeit, Autorität, Stabilität, Senilität beitragen und rundet das Image wesentlich auf.

Weidmannsglück hatte ich, als ich kürzlich einen weißen Hirsch (Albino) geschossen habe. Er (der Hirsch) sieht zwar aus wie ein Esel, aber es war trotzdem eine weidgerechte Sache. Ein paar Neider meinten, es sehe einem Brudermord sehr ähnlich. Manche behaupten sogar so ein weißer Hirsch könne Glück oder Unglück bringen. Was halten Sie davon?
Oskar Dach u. Decker i. P. Oberjäger

Ein weißer Hirsch kann nur den am 1. Jänner geborenen Glück bringen, dann können sie früher in Pension und mehr auf die Jagd. Weiterhin Weidmannsheil auch am Lande.

Als im vergangenen Jahr die Aidskrankheit auftauchte habe ich mich sofort einem Aidstest unterzogen, der glücklicherweise negativ ausgefallen ist. Aids führt bekanntlich zur Immunschwäche (für Politiker besonders schlecht) und zur völligen Impotenz (ganz schlecht). Bei jeder neuen Krankheit, die ich noch nicht gehabt habe, bin ich auf Zack. Was meinen Sie zu meiner sorgenvollen Einstellung?
Sigi M. Ajer Edelpensionist VGKK

Bei allen Ihren bisherigen Krankheiten wäre Aids schon eine von den schlimmsten. Wir empfehlen Ihnen absolute Enthaltsamkeit in Sachen 6 und alle drei Monate einen Aidstest machen zu lassen. Nur so hat Aids keine Möglichkeit, das Leben zu versauern.

Siegi Raiffeisen:

„Darf ich an meinem eigenen Anzug die Ärmel abschneiden, wenn ich im Rendezvous hocke und sie mir zu lang und zu heiß sind?“

Dr. Mabuse:

„Lieber Herr Grabher! Im Prinzip dürfen Sie das schon! Nur – wenn Sie natürlich vorher mit Ihrem Festgenossen Ölz Raiba die Kleider getauscht haben, dann ist das, was Sie anhaben, nicht mehr Ihr eigener Anzug.“

D' Rudacher fragen d' Seagarrätscho

Wann macht mein Nachbar endlich ein Geländer beim Übergang zwischen unseren Hütten, damit ich mich beim Austreten halten kann? Ich möchte nicht wieder fallen und meine Utensilien verlieren.

Frets Schred

Die Nachfrage ergab: Baubeginn des Geländers im Frühling, Eröffnung und Testfest im Sommer.

A Nioto ischt a hirts Los!

Kann man wirklich von unserer Hütte aus das Feuerwerk in Konstanz sehen? Langsam bekomme ich Zweifel. Ich lud einige dazu ein, doch alles, was meine Gäste sahen, war Bier und Wein. Woran lag es?

Horstes Susl

Wahrscheinlich hast Du Dich einfach auf dem Kalender verschaut. Nach ein paar Achtele kann einem das schon passieren. Ganz umsonst war die Warterei doch nicht, denn Deine Gäste sahen in derselben Nacht noch Sterne.

Montla siond wio Teleföner, entweder bsetzt oder gstört!

Als ich das letztmal nach einem Fest nach Hause wollte, stand ich mitten in der Nacht vor einem Graben. Im Stillen habe ich noch gerechnet, wie breit und tief er wohl sein mag – und bin prompt hineingetappt. Habe ich falsch gerechnet?

Herst Homrich

Sicher! Du hättest Länge x Breite x 7 Achtele rechnen sollen, dann wäre es prima gegangen.

Schonand euerä Wiebor, gond hio und do frömd!

Was soll ich nächsten Silvester machen, daß ich nicht wieder die halbe Nacht auf dem Clo verbringen muß?

Winsis Walti

Denk nächstes mal daran, nicht alles was Tee ist (Friedas Jagertee), ist gesund.

Mannsbilder siond wio Tee – ma muosos zücho lo!

Bekanntmachung:

Wir möchten allen Bekannten und Freunden sagen, daß man uns auch im Winter im Rudach besuchen kann. Wir haben den Ofen gerichtet und können wieder heizen.

D'Holzarel

Frage an den Alpinberater Ihrer werten Zeitung

Ich bin heuer im Winter mit Schiern vom gastlichen Hennenfeind in Richtung Lank-Lift gefahren. Plötzlich hat es mich ganz unsanft in einen Graben hineingeschleudert, wobei ich mir einen Fuß arg verteuft habe. Ich bin diese Strecke doch schon hunderte Male gefahren und noch nie war so ein Graben da. Wo kommt plötzlich dieser Graben her?

Edwin von Blasern

Lieber Edwin, der Graben vor dem Lank-Lift war schon immer da, nur ist er in einem normalen Winter bald zugeschneit und dadurch unsichtbar. Nachdem aber heuer kein normaler Winter ist, ist der Graben halt offen.

Ein bergerfahrener Mann wie Sie, sollte allerdings wissen, daß man sich beim Schifahren im wirtschaftlich-alpinen Gelände immer den Verhältnissen anpassen sollte. (Allen Verhältnissen!)

Frage an die Alpin-Redaktion?

Als ich heuer im Vorwinter ganz manierlich im Bregenzerwald daher fellte, hat mich ein Jäger mit unflätigen Worten beschimpft und wollte mich eventuell noch erschießen, weil durch hastiges Pfnästen in freier Wildbahn könnte das Wild ein Schlägle (Herzaussetzer) bekommen. Wegen meinem sicheren und unerschrockenen Auftreten und durch meinen festen Blick hat er das Erschießen dann nicht gemacht. Wie verhält man sich in einer solchen Situation richtig?

Milli

Kleiden Sie sich vielleicht mit einem Hubertus-Mäntele, verwenden Sie einen Bergstock und sprechen Sie vor allem Schwizer-Dütsch, dann meint der Jäger, Sie sind die Frau vom Jagdpächter. Gegen das Erschießen wäre ein kugelsicherer Rucksack schon eine gewisse Besserstellung.

Mein BMW, das unbekannte Wesen!

Bei unserer Fahrt zum Matterhorn hat mein BMW ausgerechnet in einem langen Tunnel in der Schweiz eine Pause gemacht. Er reagierte weder auf Starten noch auf Fluchen und der Rest ist bald erzählt: Polizeinotdienst, abschleppen, wieder schleppen in eine Werkstätte, Werkstätte viel schauen, ich viel Fränkli zahlen. Daß mir die Werkstätte um die schönen Stützli sozusagen eine Diebstahl-Sicherung einbaute, obwohl ich schon eine hatte, hat mich vergrämt. Die blöden Schweizer hätten auch sagen können: „Leg halt dein Hebeli um“ – und dann hätte mein BMW auch wieder geschnurrt.

Uli, Elektriker und Weber
Schiffner, Beifahrer und
Hebeli-Kontaktmann

Bitte beachten Sie meinen Hinweis!

Alle die glauben beim Heimweg vom Steinacker quer durch den Hatler Friedhof früher nach Hause zu kommen, unterschätzen die Gefahren, die dort lauern. Man kann zum Beispiel stolpern über Grabsteine und ähnliche Hindernisse und Kopf über Arsch in der geweihten Erde landen. Wenn einem dann noch der Rucksack mit dem ganzen Glump auf den Kopf fällt, kann es sein, daß man schwer wieder hoch kommt. Ich gehe nach der nächsten Mostprobe jedenfalls auf beschilderten Straßen.

Ihr wohlmeinender Wilfried aus Bildstone

Frisch g'wächst ischt halb g'fallo!

AV-Senioren-Märchen

Es war einmal eine Brunhilde, die hatte einen Mann, der hieß August, und dieser hatte einen Freund, das war der Ernst. Da sprach der August zum Ernst: „He Du! Nimm Deine Felle und Ski und mach eine Runde mit uns“. Da es dem Ernst seine erste Runde war, haben sie sich sehr angestrengt, damit es ihm gefalle, besuchten alle Schutzhütten vom Hochälpele über den Hennenfeind bis zur Meierei. Auch der dichte Nebel konnte das Spiel nicht verderben. Nur als sie dann mit den Schiern auf dem Bödele-See wandelten und glaubten, sie wären im Fohramoos, gab ihnen ein diskret glucksendes Wasserloch wieder neuen Schwung und sie sollen mit bleichen Gesichtern ganz leichten Schrittes glücklich in der Seekurve gestanden sein. Und wenn sie nicht gestorben sind, leben sie heute noch.



Jenen Zuschauern, die mich beim Dornbirner Stadtkriterium auf meinem Rennrad in voller Adjustierung auf dem Rundkurs sahen, möchte ich nur sagen, es war kein Aufwärmen für's Rennen, sondern ich wollte nur zeigen, daß ich auch radfahren kann.

Paragleiter Sepp

Dreimal Most = keinmal Most

Es war einmal ein Fonsal Steuerfein, der lebte mit seiner Frau, die man Klara getauft hatte, in der Bürglegasse. Sie waren fruchtbar und hatten auch Söhne, einer hieß Martin. Sie alle liebten Most und füllten jährlich ein großes Faß, das sie immer in die Garage stellten. Da geschah es eines Jahres, daß Klara beim Versuch, Most zu holen, im Faß ein unheimliches dumpfes Grollen hörte. Sie holte vorsichtshalber ihren sachkundigen Gatten, der zuviel Gärungsdruck feststellte und den Spund durch leichtes Klopfen zu lösen versuchte, worauf sich das Faß wie ein Vulkan über Alfons ergoß und seinen besten Anzug durchtränkte. Und wieder folgte ein goldener Herbst, der zum Mosten einlud. Wie früher stand ein volles Faß in der Garage, als eine große Kälte ins Land zog und alles erstarren ließ. Wieder wollte man Most holen, doch siehe da, es kam kein Tropfen, wie man auch den Hahn drehte: auf, zu, auf, zu, auf. Als es Frühling wurde, die Vögel zwitscherten und sich die Bäche des Eises befreiten, begann auch das Faß in der Garage unbemerkt zu tropfen – und alsbald lief es aus vollem Rohr bis es endgültig leer war.

Als wieder reife Früchte an den Bäumen hingen, gingen Steuerfeins wieder zum Mosten. Auch dieses Jahr stand deshalb ein gefülltes Faß in der Garage, in der Martin sein Motorrad zum Überwintern aufgebockt hatte. Eines Nachts mußte sich ein Erdbeben ereignet haben, denn das Motorrad fiel so unglücklich vom Bock, daß es die Pipe am Mostfaß abschlug. Und wieder flossen an die zweihundert Liter besten Mostes in den Gully der Garage.

Und wenn sie nicht gestorben sind, mosten sie auch heuer wieder ...

Verlautbarung

Kühgretls Bergi gibt bekannt, daß die Torten, die für das letzte Teekränzchen vorgesehen waren, eingefroren wurden, da die Gäste sowieso genug zu essen hatten. Einige von ihnen haben schon die Wurst mit nach Hause genommen. Es fragt sich nun: Wann werden die übrig gebliebenen und spurlos verschwundenen Tortenstücke an die Teekränzchenbesucher ausgegeben? Bitte geben Sie den Termin in unserer neutralen Zeitung bekannt.

Hallo Staufenläufer!

Mangels einer anderen Möglichkeit erlaube ich mir, dieses vielgelesene Blatt dazu zu benützen, um den drei müden Staufen-Spätheimkehrern Ümmeler, Burgmeuser und ganz besonders Herrn Lehrer Josef (Sepp) öffentlich meine Anerkennung dafür auszusprechen, daß sie mich in der blauen Stunde am 5. Jänner abends im Danner sofort als Salzmanns Engelbert erkannt und sich bei mir für die bei ihm getrunkenen Biere bedankt haben. Mit dem Faktum, daß mich meine Freunde seither Engelbert nennen, werde ich zu leben wissen.
Herzlich Euer Säger Bürgermeister

(UN) SINN SPRÜCHE



Gstanzl von der Weißenfluh in verschiedenen Mundarten mit Gitarrenbegleitung

Wonn die blonde Helene
des morgens um drei
bei Vollmond wüll schifoahrn,
jo was is scho dabei.
Holladeri, holladero, holladeri, holladero.

Doß am Schi drob no d'Föll woarn
des hots fei nid gspürt.
Si kummt do erst spot drauf,
wia se oans grad verliert.
Holladeri, holladero, holladeri, holladero.

Se woet's goar net glaubn,
hot gsucht und hot geschaut.
Und am Morg'n behauptet,
des hot ma wer klaut.
Holladeri, holladero, holladeri, holladero.

Wenn Weizeneggers Anni
ufs Bödele kut,
vergißt se fascht alls
ußror oagono Hut.
Holladeri, holladero, holladeri, holladero.

Ohne Schistöck und Feall,
ist s'Ufschtiego schwär,
und mit Turnschuoh in Schischuoh
ist an Schlagar sogär.
Holladeri, holladero, holladeri, holladero.

Zum guoto Glück heat se a Freundin a wilde,
a ganz a wiffs Moatle, ma rüoft ihre Hilde.
Dio seit ihre glatt und ganz ugscheniert,
tuo a Checkliste führo, nachar bischt nio me blamiert.
Holladeri, holladero, holladeri, bischt nio me blamiert.

Ufr Wießalfluoh odr bim Hennofeind hockand alle beinand.
Mitta dinn dio drei Wibr sind allarhand.
Uana zupft d'Klampa, ma singt und ma lacht,
jeda heat sine Gaude am Samstag id Nacht.
Holladeri, holladero, holladeri am Samstag id Nacht.

Und as muaß niamando wundra, wänn d'Helene am drü
bim Vollmond will usse und nix wia uf d'Schi.
Holladeri, holladero, holladeri, a Hetz muaß halt si.



Kaum zum glouba,
dor **Klosfänger Hans** heat bim Bada
d'Ohra arfrora.

Drum soll ar jo nid vergessa,
d'Ohro schütza bim Bada wie bsessa.

Is Wasser got ar jo blos z'Kärnten,
er muont as sei uofach do a klälä bodo naß.

Rätscho-Preisrätsel 88

Waldviertler
Bintje Kartoffeln
10 Stück
29.⁹⁰

Bei ADIS* Super-Angebot kann etwas nicht stimmen, aber was?

* Anm. d. Red.: ADIS, nicht AIDS!

Es ist nicht wahr, daß ich mich nach den
Öffnungszeiten des Fitness-Parcours er-
kundigt habe, sondern ich wollte lediglich
ausprobieren, ob mein Telefon noch rich-
tig funktioniert.

Rudl Oberloch von der Gmeinerstraße

Der Mensch ist nicht gern allein,
das wollte auch nicht der Wichard Rinkler
sein.

So gab er ein Inserat in die Zeitung rein,
doch niemand fiel drauf hinein.
So hilft nur eines, sich selber schreiben,
oder alleine bleiben.

Sit Adniranas Charli sine Badewanno i d'r
Wäschanlag im Schwefel ga brausa got,
gitt-as im kommando Johr a zusätzliche
Badewanno-Waschbox, damit Auto-
wäschar wieder zu ihrom Reacht
kommend.

Reisen verbildet

(Brief aus der Provinz)

Andere Länder, andere Sitten,
in Bangkok sah man keine Titten,
das Heimweh tat uns auch nicht weh,
wir hatten einen eigenen Schmah,
Wurst und Käs war niemals nackt,
sondern vakuumverpackt,
und außerdem hat Werner Gmeiner
auch ein Band der Oberkrainer.
Thailand war für uns Zuhause'
wir lebten zwar in Saus und Braus,
doch für die „bodoständig“ Kost
fehlte uns ein Krug voll Most.

Bis zum nächsten Mal Euer Reine Pepe

Elis vom Schiffl

Das weiß ein jeder ganz genau:
Sie ist 'ne feine und ganz kluge Frau,
ist als Wirtsfrau stets pressiert,
weshalb ihr folgendes passiert:
Aus dem Gefrierfach nimmt sie Fische,
legt sie behutsam auf die Tische,
gestreßt durch ihren Tatendrang
vergißt sie die Fische ziemlich lang.
Das war den Fischen gar nicht recht.
Sie wurden blaß und wurden schlecht.

Nun mußten neue Fische her.
Das aber war wohl deshalb schwer,
weil es die Fische, die sie liebt,
nur im fernen Deutschland gibt.
Also fuhr sie mit Gebraus
weit ins deutsche Land hinaus,
sieben Kilometer kreuz und quer
durch den dichten Stadtverkehr.
Durch des Einkaufs langer Dauer,
war sie müde und recht sauer.
Und nach dieser, ihrer Qual,
brauchte ERHOLUNG das LOKAL!

Gasthaus Schiffl, Mühlebacherstraße. Zur Erholung
bleibt das Lokal vom 26. Juli bis 24. August
geschlossen!

Falsch behandelt

Die Finny von der Fasnatzunft hatte Ohrenweh und bekam vom dafür zuständigen Arzt Tropfen zur besseren Durchblutung verschrieben, die sie dann statt zu schlucken ins Ohr geträufelt hat. Und das mit voller Berechtigung, denn sie war ja beim Ohrenarzt gewesen. Man bewundert ihre Logik.

Halbnackt gestrauchelt

Vom Dr. Helmut Stiefelema weiß man zu erzählen, daß er anlässlich eines Buschenschankbesuches nach feucht-fröhlicher Seefahrt auf dem Weg zum Hafen seine Hosen verloren habe. Er sei deshalb butznüchtern von der Hose bei den Knöcheln so behindert worden, daß es ihn über ein Mäuerchen auf sein edles Antlitz geschleudert habe. Da helfen nur Hosenträger.

Komisch

Druno Biem war ausnahmsweise einmal mit Friedelfes Fahrrad in die Rose gefahren. Dann fand er es beim Heimgehen nicht mehr und nahm an, daß man es ihm gestohlen habe. Zeugen aber berichteten, daß es Friedelfe dort gefunden habe, wo er es hingestellt hatte. Daß man so vergeßlich sein kann!

Der Superstemmer

Ramaninis Tudi zeigte sich einmal in Superform. Als er beim Schwiegersohn die Badewanne abbrechen sollte, hat er so drauflos gestemmt, daß die Wand nur mehr aus einem einzigen Loch bestand.



Ausgeflipt

Es ist bei der sonst von ihm zur Schau getragenen Frisur schier unglaublich, daß Tudi Ramanini mit grüner Punkerfrisur in den Begleitung von zwei Mädchen in den „Notausgang“ gegangen ist. Aber bei Tudi ist alles möglich!

Der Einäugige

Von Muntram Gasal wurde erzählt, daß er einäugig geworden sein müsse. Man habe ihn nämlich mit dem Fahrrad heimgelassen sehen, als er eine Sonnenbrille mit nur einem Glas aufgehakt habe. Scheinbar habe ihn die Sonne nur auf einem Auge geblendet.

Schönheit muß leiden

Wanny Fohligenannt passierte auf der Schuttannen ein Malheur. Ihr Handtäschchen fiel offen ins Klo. Angeblich habe sie sich beim Zählen mit den neuen Banknoten nicht schwer getan, bloß das Schminken mit dem Spezialparfümierten Lippenstift habe sie einige Überwindung gekostet.

Schlaftrunken?

Daß der Zunftball so schläfrig macht, daß man - wie Dietmar Titus von der GKK - trotz mit nach Hause genommenen Gästen, so vom Schlaf übermannt werden kann, daß er locker vom Hocker fallen konnte, ist sicher nur eine üble Nach- bzw. Ausrede.

Aus der Praxis — für die Praxis

Der Klassiker

Anlässlich der Eröffnung des Messeparkes Dornbirn mußte ich an Shakespeare denken. Denn schon der sagte damals: Die Großen fressen die Kleinen. In welchem Stück das vorkommt, weiß ich allerdings nicht! Oder war es vielleicht doch Grillparzer, mit seinem Stück „Weh dem der lügt“?

Franz Wangatzner
Fachmann für schwere Literatur

Gesichtsschutz

Seien Sie vorsichtig beim Füttern junger zugelaufener Katzen, denn Kratzer machen Narben und unschön. Verwenden Sie immer einen Gesichtsschutz - und seien es nur Schneebrille und ein alter Hut. Mir hat es bisher sehr geholfen. Ihr ängstlicher Heinz Mühle, Huberbach

Rockprobleme

Wenn Sie enge Röcke zu tragen pflegen, wie ich, so haben Sie sicher auch die gleichen Probleme wie ich, wenn Sie in der Wirtschaft sitzen. Die Probleme lösen sich leicht dadurch, daß Sie hinterm Tisch den Rock öffnen. Dies empfiehlt sich aber nur jenen Damen, die noch nicht unter Gedächtnisschwäche leiden, weil sie sonst wiederum das gleiche Problem bekommen wie ich und plötzlich beim Gehen den Rock verlieren und alles auf Ihre Unterwäsche starrt.

Hildegard Sebastian, Gasserstraße

Terminkalender

Falls Sie nicht wie wir auf einer falschen Hochzeit, bei der Sie weder das Brautpaar noch jemand anderen kennen, erscheinen wollen, so empfiehlt es sich, einen Terminkalender zu führen, in den man die richtige Wirtschaft und den richtigen Hochzeitstag einträgt. Das raten Ihnen Friedelfe und Druno Biem aus eigenem Erleben.

Tips zur Kaktuspflanze

Kaktusse bringt man leicht zum Blühen, wenn man sie in den Ofen stellt. Sollte er Ihnen dabei - wie mir - verbrennen, so haben Sie die Einstellzeit überschätzt. Das meint Ihre Gerti von der Schneiderstraße.

**Kochen und
Backen**

**Gut essen
mit Paula**



Ihr werdet es kaum glauben, denn ich bin ja wirklich bekannt als ausgezeichnete Bäckerin und Köchin, ane Gott, ausge-rechnet mir muß es passieren, daß letztes Jahr am Gumpigen Donnstig kurz vor zwölfe, eine würdige Persönlichkeit zum Mittagessen hereinschneit. Ich muß natürle zu Tisch bitten, obwohl es verflixt nochmal nur Resten gegeben hat. Ich nicht dumm, poliere das ganze mit einer Spitzendecke und dem Sonntagsgeschirr auf, aber geärgert hat es mich schon ghörig, daß ausgerechnet mir das passie-ren muß. Ein edler Tropfen soll noch retten, darum renn ich noch schnell in den Keller, suche den besten Wein, komm so schnufiga i'd Küche uff, do goht mir endlich ein Licht auf – schließ-lich ist der Kaplan für solche Späße be-kannt. Der hot sich nämlich mit meine Töpf aus dem Staub gemacht. Ich nix wie weg mit dem vornehmen Gedeck ganz akurat, für Notfälle ist immer Eßbares parat, aber ich habe mir geschworen: Paula, das passiert dir kein zweitesmal. Man käme ja glatt in Verruf. Für hür bin ich auf jeden Fall grüsch. A so a Gschicht!!!

Lieber Erich vom Schössleweg bei der Dreherei! Laß es bleiben, nachts mit 2 Weibern vom Kühberg herabzusteigen. Denn hast Du auch die Taschenlampe noch im eig'nen Sack, kommst einmal in Nöten nach einem bösen Fall, El. und Ge. können Dir nicht helfen, denn die müssen mal.

Aus dem Kühberger Tagebuch



An alle, die den Führerschein machen!

Wenn Ihr genauestens und exakt einpar-ken wollt, dann müßt Ihr zu Johannes Heil-Spiegel gehen. Er berät Euch bestens. Kontaktadresse:

Johannes Hatler, Spiegelstraße 71

Vom Suppen-Kaspar Peinzi

Man behauptet, daß Hichlers Peinzi an einem Sonntagnachmittag im Dafe Canner keine Suppe mehr bekommen habe und sich seither dort nicht mehr blicken lasse. Das dürfte eine Fehl-interpretation sein. Wahrscheinlicher ist anzunehmen, daß er sich beim nächsten Weltmissionssuppentag wieder mit Geld im Canner einfindet und wieder eine Suppe bestellen wird.

Good luck, Suppen-Peinzi

Eile mit Weile

Sonnenuntergänge knipst man gern. Im Urlaub ist das sehr modern. Doch wenn's der Raito Beinhard macht, dauert es die halbe Nacht. Bis er die Kamera aufgestellt, verschwand sie längst am Himmelszelt. Dann geht der Star der Fotografen ohne Sonnenuntergänge schlafen.

Anm. d. Red.:

Hätt' er mit Geduld gewartet, bis sie am Morgen wieder startet, ihren Lauf ins Aug' genommen, wär er zu seinem Bild gekommen.

Wer im Schlachthus hockat, söll nid mit Saua wörfo!



Der „Michler Max“

Der Maxe ist ein Supermann, der alles weiß und alles kann. Eine Steckdose war am falschen Ort: „Kein Problem – das hab ich sofort“. Ein Bohrer muß jetzt her, dabei fiel die Wahl ihm fürchtbar schwer, klein, oder groß, groß oder klein. „Ich glaub es wird das Beste sein, ich nehm den Allergrößten hier, daß ja gelingt die Sache mir.“ So bohrt er mit viel Geschick durch die Wand, so hab und dick, doch o Wunder – man glaubt es kaum, befand sich der Bohrer im anderen Raum, und dort – das war so gar nicht nett, befand sich das Ehebett. Max, oh Maxe, was hast Du getan, bohrt einfach Ehebetten an! Laß dir das eine Lehre sein: Steckdosen gehören nie in Betten hinein und schon gar nicht bohrt man durch eine Wand, ich find das wirklich allerhand, und das nächstmal – würd ich meinen – nimm einen Bohrer, aber bitte den Kleinen!

Camping

Achtung Tollwutgefahr



Günter Thurnher gibt bekannt, die Gefahr ist schon gebannt, der Schaum vor meinem Kopf kommt nur aus diesem nächtlichen Topf. Liebe Gäste, dies ist ein Gedicht, Campingtollwut gibt es nicht.

Aus St. Pauls – mein Jagdkollege kam auch schon her in mein Gehege, um zu feiern und zu festen, gehörte gern zu meinen Gästen. Der gute Max lud mich dann ein, mit meiner Frau sein Gast zu sein. Da drinn' im schönen Südtirol, da könnten wir uns fühlen wohl. Als wir zufällig dann mal kamen, empfingen uns nur seine Damen, gaben uns ein Zimmerlein ganz unterm Dach und winzig klein. Wir schmuggelten den Hund hinauf, nun nahm die Sache seinen Lauf. So anonym ganz unter Preußen tat sich niemand um uns reißen. Auch am Morgen – sonnenklar erkannte Max nicht 's Berchtoldpaar. So reiste man in inkognito – doch der Max war gar nicht froh.

Dummheit, verlaß mi nid – sus bion i butz aluo!

Bim Bödelefäsch

Lieber Theo – Maler Mäser, hast nicht gebracht nur Sekt und Gläser, du brachtest auch ein Kübelein und was sollte drinnen sein? „Grumporosalot“ für zwanzig Gäste, doch du bist der Allerbeste – statt dessen brachtest du nur Senf, von so viel bekäme man ja Krämpf, hast beim Fontain den falschen Kübel erwischt, bist damit auf's Bödele gezischt, mußtst sofort wieder runter. So macht man müde Männer munter.



An einem Wochenende im Sommer, um 17.00 Uhr, fuhr ich vom Fliegerstüble huol! Die Blase mich plötzlich ganz entsetzlich drückte, worauf ich mich zu meinem Stammbaum hinstürzte.

Leichter und leichter ward mir ums Herz, nichts Schlimmeres als um die Magen- gegend dieser Schmerz! Getane Arbeit, froher Blick, fuhr ich erleichtert nach Hause zurück.

Fazit von der Geschichte:
Ein Bankmann treu und nicht geeicht,
trägt seine Blase halt nicht weit.

Bankdirektor
Walter Blase

Dear weorkle Grund

Im Saarland, däs a jeda kännt,
und däs ma nid alpin grad nännt,
git's Ränno ou mit Hoarnarschliotto!
Uf dänag uom kutt Bruno griotto,
Sus ehor ängstle, tät liobor krücho,
loht's bi däm Ränno schüzze rücho.
Das Tempo vo deam freacho Hund
heat fürwohr an tüfo Grund:
Ar sött nämle gnot ga schießo
und muoß se tüochtig zammorießo,
ar spürt's in Därmo dionna krosa
und muont as gang-om scho i d'Hosa.
Drom loht ar löufo, dear arm Ma,
daß ar glai uf 's Hüsle ka.
Und ar heat's mit letztor Kraft
vorklämmt und ou grad no gschafft!



Falscher Brandalarm

Oskar vom Monte Rhom ist bekannt für die äußerst intensive Nutzung seiner Virginia. Trotz großer Bemühungen ist es ihm bis heute nicht gelungen, seine Abgase (Rauch der Virginia) einem Recycling oder einer Abgaswaschung zuzuführen.

So habe er es bei besonders intensiver Betreibung dieses Hobby's in seinem Zimmer beim „Lanzinger“ in Wolkenstein fertiggebracht, daß der automatische Rauchmelder im Zimmer seine Tätigkeit aufgenommen habe und die Feueralarm-sirene im ganzen Haus in Betrieb setzte. Oskar behauptet zwar, seine Freunde hätten der Sirene etwas nachgeholfen. Für Insider ist es jedoch fast auszusprechen, daß bei seinen bekannt nüchternen Freunden jemand auf eine solche Schnapsidee kommen könnte.

Wetten, daß . . .

Sie nicht wissen, warum ich im Hochsommer, bei 30 Grad Hitze einen Woll-Pullover trage?
Ganz einfach, damit man meine Hosen-träger nicht sieht.

Kirt Kurchberger



Selbsterkenntnis

Zum Vorsäß Hütten ist es weit,
gar im Winter, wenn's geschneit.
Das weiß Werner (Blasers Star)
seit er dort am Bauen war.
Mangels Strom als Energie
ging dieses Hüttenbaugenie
um im Tal unter den Weiden
seine Bretter zuzuschneiden,
Um sie dann oben einzubauen,
hatte er mit Gottvertrauen
die Bretter über steile Stellen
bis nach Hütten hochzufellen,
wobei er selbstverständlich schwitzte,
weil er sich selbst als Pferd benützte.
Mit den Dielen, diesen schweren,
mußte er die Hänge queren.
Als er sie dann da oben hatte
und sie maß mit Meterlatte,
wurde er zum Schreck gewahr,
daß eins zu kurz geraten war.
Heut' noch wurmt es den Gequälten,
daß zwanzig Zentimeter fehlten.
Und dann wurde ihm auch klar,
daß er Pferd und Esel war:
Er zog die Dielen ohne Schlitten
und hat sie selbst auch abgeschnitten!



Das Suppenwunder

Zum Jahreswechsel allzumal
fährt Erwin in das Klostertal
und nimmt zu seinem Zeitvertreib
einen Freund mit und sein eigen Weib.
In „Zillis Gasthaus“ kehrt man ein,
denn dort gibt es guten Wein.
Drum läßt er vor dem Schlafengehn
stets nur leere Flaschen stehn –
und trinkt am Morgen immer heiter
schon vor dem Frühstück wieder weiter.
Einmal streikten da die Eingeweide,
ward Erwin blässer noch als Kreide.
Sein Weibchen weiß, was man da tut:
„Eine heiße Suppe hilft hier gut.“
Doch er will nur wenig Suppe.
Also füllt die Zuckerpuppe
einen Eierbecher voll mit Brühe
und Erwin schlürft mit vieler Mühe.
Daraufhin geschah das Wunder,
denn Erwin fühlte sich gesunder.
Seither trinkt der stille Zecher
den Wein nurmehr im Eierbecher.

P.S.: Erwin soll am K(l)otzacker wohnen.

Unsere Gastronomie

Früher gabs in unserer Stadt
Käsknöpfle und dazu Salat.
Im Herbst oft Blut- und Leberwurst,
ein Mohren-Bierchen für den Durst,
ein Gläsle dann als Medizin,
heute ist so was nicht mehr in.
Wir haben drei Chinesen hier,
und Kaiserente essen wir,
mit Bambussprossen reich garniert,
dazu wird Reiswein uns serviert.
Drei Italiener gibt es auch,
das Pizza-Essen wird zum Brauch.
Frutti di mare, Tintenfisch
samt Pinot grigio auf dem Tisch,
läßt uns kulinarisch reisen
und ab und zu mal höher speisen.
Dazu kommt die Nouvelle Cuisine,
da ist im Teller fast nichts drin,
beim Meister in der Nachbarstadt,
welcher dafür drei Hauben hat.
Auch türkisch bittet man zu Tisch
bei Donar, Köfkar, Schwarzmeerfisch.
Vom Schweizerland hat über Nacht
man Fonduestuben hergebracht.
Selbst Kohlers Eck hält schon parat
einen griechischen Salat.
In der Krone wird vom Mann von Welt
ein Entrecôte à point bestellt.
Und im Hirschen bietet man
ein Züricher mit Rösti an.
Auch Kehlegg wird schon, wie fatal
Firstblick – international.
Alles kriegst Du – jeden Dreck,
nur keinen Hafoloab mit Speck.

„Gumpiga 87“

Oma Gumpiga s' Glück fascht pachtat,
heatt-ma im Oberloch a Sau abg'schlachtat.
Stunda später – däs ischt do Zweack –
am Fahrrad dra scho fürtiga Speack:
Rudl im Satz uf's Rad und s'Pedall
und ab mittom Speack usom Schweinestall.
„Seppl“ rüaft und lärmat hionnadr:
„Däs ischt dina letscht Gumpiga g'si –
däs säg' dr glei miatta is G'siacht –
du biascht dio nöschd Sau woma stiacht!“

(Entspricht nicht voll den Tatsachen)
d. Red.



Vom Arbeitsmarkt

J.(ch) A.(rmer) F.(ussenegger) -Arbeiter,
bin nach meinem „Sechzehn-Halbstun-
dentag“ immer so erschöpft, daß ich
beim Ausziehen meiner Arbeitskleidung
einschlafe.

Warde Kohlgenannt vom Oberbürgle

**Wenn i blos an Teppich wär –
dann könnt i jedo Morgo liggo
bliebo!**

Der huro Streß

Dio uono z'früoh . . .

Rothannosso Agath und Amanns Mathild
stellond iohn-or Auto bi Fuossoneggars
uf-o Parkplatz und fuoßland do Gnoto ge
Mühlebach uf's Wifäscht. Wo si bim
Bilage i dor Haldegaß gsi siond, heat mas
gfrogat, wo se dänn so snehall ane
wellond. Natürle uf's Wifäscht! Dött geab
as hüt no kuon Wi, weil das Fäscht no
nid amol im Blättle gstando sei, händ se
dänn arfahro und siond wieder huo.
So a sau Peach, wo si grad hüt an Durst
ghio hettond.

. . . Dear andor z'spät!

Ibeles Raimund will zu Migges Hohzit.
Ar leit se a, und wär sowit grüst, daß ar
goh könnt. Undoror Hustür hebt-om
d'Gabi d'Iladung undor d'Naso, ar söll se
leaso, dänn uf däre stand am Seachzehnto,
und hüt sei der Siebzehnt.
Dänn ist do Mart vorloufo, hei Raimund
gseit und se wieder uszocho. Sither hei
ar all gfürcht, ar komm i d'Fasnatzitung.

Wenn Hans am frühen Abend
den Kelomat segnet mit vielen Gaben,
sollt später geben 'ne Gerstensuppe,
zu essen vielleicht mit 'ner Puppe.
Doch kocht man sie zu viele Stunden,
dann bleibt die Suppe nicht gebunden,
es wird daraus ein übler Brei,
die Essensfreude ist vorbei.
Drum lieber Hans, laß Dir was raten,
eine Gerstensuppe ist kein Langzeitbraten



Ziegenbock-Leasing Ges.m.b.H. Beckenmann

Ziegenbock mit neuer Schelle wird als
Hochzeitsgeschenk verkauft. Er wird
nachher wieder kostenlos abgeholt.
Referenzen bei Bischof Lothar, Mühletobel
H. J. Hiller, Beckenmann



Dornbirns Vize am Magierball

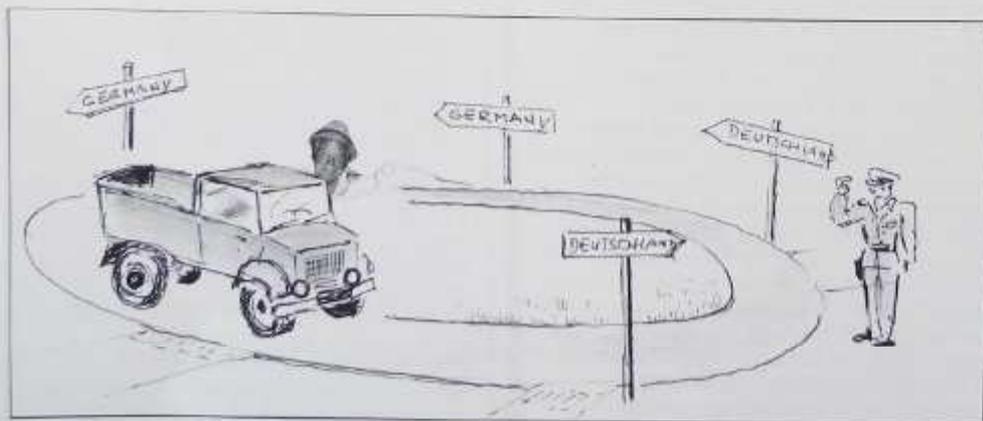
In der ersten Reihe sitzend, mußte Dorn-
birns **Vize Rolfgang Wümmele** (er, der
er vor zwei Jahren die oben-ohne-Schau
des brasilianischen Balletts verboten
hatte) die bloßbusigen Schönheiten der
Lidoshow beim diesjährigen Magierball
gezwungenermaßen anschauen. Dabei
sollen ihm einige Brustwarzen haarscharf
in die Augen gestochen haben. Schlim-
mer war es dann bei der Travestieshow,
wo es eine der verkleideten Schönen
immer wieder mit anzüglichen Sprüchen
auf ihn abgesehen hatte. Unser Vorschlag
an Rolfgang: Nächstes Mal auf die
Toilette gehen.



Dor Omwealt z'lieb

Berufe bio-n-e, däs siocht ma mor a,
Vorkoufstdirektor bim Swoboda.
I dor Freizitt zücht-e Henna und Haso
und ligg bei-o-n-a im frischgmeinte Raso.
Bio-n-an Gmüotsmensch, fließig und frei,
hio Werner zum Fründ vo dor Großmolkaei.
Bi üs zweina ist all eappas los,
mior undorhaltend klänn und ou groß.
Im Summer ionn hio-n-e, ohne zum Lügo,
4 Truthänna, dänn dio kinnond nid flügo,
vo dor Badgass abe zu Wernero triobo.
Undor Pelezeischutz, händ Zittunga gschriobo.
Und do ORP – däs mag spionnig eotz klingo –
heatt i Zitt im Bild an Bericht wello bringo.
Uos hett dio Reportar denn all intressiert,
wioso so an Veahrtieb hütt no passiort.
Ma fahr mit do Auto hütt sogar Störle,
däs wär doch ou gango bi-n Truthännotierle.
Mein Gott, hio-n-e dänkt, siond iohr glungne
Hund
und hio-n-o-na gseit do wiorkliche Grund:
Dor Omwealt z'lieb blo-n-e mit iohna gloufo,
hio-mor 's Tanka arspärat zum Mohrbior
koufo!

Bad-Ludwig vo dor Kaufmannagass



Es fuhr Hans „Bök“ auf seine Weise
in Lustenau – und das im Kreise



Der Wahrheitsbeweis

Wer es nicht glauben will, daß ich bei meinen Sitzungen lauthals singe und mit jedem geeigneten Gegenstand dirigiere, dem lege ich mit dem abgedruckten Bild den Wahrheitsbeweis vor. Bruno

Äpler-Most

Bei uns im Ländle ist es Brauch, darum mostet mancher Äpler auch, denn zu einer guten Kost, gehört auch ein Glas Most. „Bigger“ der Wösterhirt und Saubermann weiß daß man ein Faß auch putzen kann. Doch aus Freude über das neue köstliche Naß, vergaß er die Putzbürste – und ließ sie im Faß. Welch Aroma der Most dadurch bekommen, hat bis heute niemand vernommen. Ob er besser war, bleibt dahingestellt, wer mostet schon Bürsten in der Welt? Prosit wünscht Filiale Klocker



**Liaber falsch verbundo,
as wio total verstopft!**

**Liaber hungrig,
as wio d'Goscho voll!**

FLOHMARKT



Entsprechend ihrer Würde, sei das Haus auch eine Zierde, deshalb sprach Rosa zu ihrem Mann, meint ein neuer Verputz muß ran. Gesagt, getan und ohne Scheu, bald erstrahlte das Haus wie neu. Auch die alte Hoflampe mußte weichen eine neue ist des Wohlstand's Zeichen. Doch eines bereitete Rosa viel Kummer, plötzlich fehlte des Hauses Nummer. Gut meinend, nichts ahnend, und ganz ungeniert, hat sie diese mit der alten Lampe beim Flohmarkt deponiert. Lieber Wanderer gib im Mittelforach acht, vielleicht hat sie schon eine neue 10 gemacht.



Heute kalte Küche

Gruß vom Chefkoch
Oberloch Kurt, Huberstraße

**Liaber uomol mit dom Schneewittchen,
as siebomol mit do Zwergo!**



Sollten Sie im Firstgebiet Dornbirn Äste und Holz, div. Werkzeuge und Seile auf der Straße finden, so geben Sie dieses bitte in der sonnigen Bickelgasse ab.

Vermiſtenanzeige

Gesucht wird der seit 18. September abgängige, kaum 39jährige Wilfried O., kurz WIV (Lockruf) genannt.
Beschreibung:
Größe: kleinlich
Gewicht: zahlreich
Besondere Kennzeichen:
Der Verschollene hatte vor seinem Verschwinden eine lallende Sprache und taumelnden Gang – W. O. muß sich auf dem Heimweg vom Betriebsausflug auf Schuttannen (wo er als Bergführer diente) verlaufen haben – wurde zuletzt auf der Staufenspitze gesehen!
Zweckdienliche Hinweise dringend an Gretl, Kühberg





Tirili - tirilo - tirila!

Küß die Hand schöner Mann,
deine Augen sind so lahm,
tirili, tirila, tirilo,
Küß die Hand schöner Mann,
geh bitte schau mi net so an,
tirila, tirilo, tirili.
Deine Christa im Hintergrund,
überlegt scho seit a Stund:
„Fummel, Fummel, ja sag bloß,
heute Nacht ist nix mehr los?“
Geburtstag hin, Geburtstag her,
mir fällt's Feiern nicht so schwer,
tirili, tirila, tirilo,
Kegler wie, Kegler was,
ein Kegelausflug macht doch Spaß,
Rheinland rauf, Rheinland runter,
so ein Ausflug macht mich munter,
tirili, tirila, tirilo,
Verwandschaft kreuz,
Verwandschaft quer,
Kartenschreiben ist so schwer,
Adresse grad, Adresse krumm,
ich bin doch nicht dumm,
schick die Karten zu mir heim
und verteil sie hinterdrein,
tirili, tirila, tirilo.

Hallo Manfilein!

Ich bin's, der Rheinwein!

Rheinwein wer, Rheinwein wie,
diesen Wein den trank ich nie,
weder Fummel, weder Kille,
jetzt will ich endlich meine Stille.

(So geschehen im Oktober in Rüdenheim
am Rhein, Deine Kegelfreunde)



Do Kruthoblar Sigi

Do Künstler Kurz (vilicht ou Lang)
höblat Krut: as wird uom bang.
Ar hebt do Hobol grad vorkehrt
(as hei-oms niomig andorst glehrt)
und muont das Krut wear siochor sur.
Ear sei im Kruthobla dur!
D'Fingornegol schnid ar dri,
däs sei dom Krut und ou iohm gli!
Ar töu se nid amol vorkopfa,
tät a klä Bluot ou ine tropfa.
Däs geab erst do reachto Gschmack
und sei bessor als an Tschicktabak.

Der Blitzschlag

Margit, ebenso reiselustig wie Peppe,
fand in New York ihren „Edelstein“, einen
urwüchsigen Tiroler mit dem Feuer des
Brillanten.

Sie lebten zufrieden und behütet vom
stabilen Franken und dem guten Ruf aller
Schweizer Schutzorganisationen.

Dann richteten sie mit viel Umsicht, dem
dezenten Glanz der Zürcher Umgebung
angepaßt, ihr neues Heim ein.

Alle Arbeiten gelangen vortrefflich, nur
zum Schluß spießte es sich.

Margit, seit ihrer frühesten Jugend durch
die latente Brandgefahr in der Hanggasse
sensibilisiert, daher „un peu lunatique“
(Die Redaktion: ein wenig zum Nacht-
schwärmen neigend) forderte einen Blitz-
ableiter. Ihr Herr Gemahl lehnte ab.
Wenige Monate später schlug der Blitz
ein!

Verschmorte Kabel, beschädigte Böden,
Wände, Decken und Elektrogeräte –
Schaden ca. 30.000 Fr.

Nach den Löscharbeiten rief Margit sofort
Elsa an und schilderte, wie Augenzeugen
berichten, den Brand am Telefon.

... Stell d'r vor bi üs heat jetz doch
no do Blitz igschlago. Do Ma, der Gstört,
heat total gspunno – rüoft d'Fürwehr a
und wartat am lgang bis sä kommond,
statt daß ar glöscht het. Jetz muoscht
losa – und seit iohna dänn, si söllond
d'Schuoh uszücho, daß dio nöü Woh-
nung nid dreackig wurd ... i muoß höro,
i muon ar kut grad uffar – heile!

Dazu aus der neuen Züricher Zeitung
„Blick“ ein Kommentar: Wieder einmal
hat ein Mann die intuitiven Fähigkeiten
der Frauen mißachtet. Möge ihn das in
seiner alten Heimat beginnende „Jahr
der unbewältigten Vergangenheit“ zur
inneren Umkehr anregen.

Masal und die Wasserflut

In Schwarzach wurde neu gebaut
ein Becken, das das Wasser staut.

Und am Tag der offenen Türe
trafen sich viel hohe Tiere.

So Schwarzachs Bürge namens Leite
mit seinen Mannen an der Seite.

Auch Dornbirm schickte neben Waserl
den hohen Stadtrat vulgo Maserl.

Man besah sich mit Bewunderung
die unterird'sche Wasserung.

Man schaltete den Spülgang ein
und stieg ins Becken dann hinein,
wo nach zirka acht Minuten
langsam sollte Wasser fluten.

Doch kam das Wasser voller List
vor der Acht-Minuten-Frist.

Bald schon standen sie knietief,
da lief irgend etwas schief –

im kalten Wasser. Ohne Lachen
sah man sie Riesensprünge machen,
um aus dem Becken rasch zu kommen.

Und einer kam sogar geschwommen,
schnauft und spritzt grad wie ein Wal,
unser Stadtrat, Herr Masal!

Beinah hätt' ihn der Schlag getroffen,
und dann wär er abgesoffen.

Ihn rettete des Herrgotts Walten,
drum blieb er unsrer Stadt erhalten.

Seither nennt man irgendwo
ihn den Stadtrat Wasserfloh!

Hasenpreisjassen

1. Preis: 1 Meter Fichten-Brennholz

Sieger: Eibl Werner

Dessen Frächter: Rein's Wiese

Übergeber: Marjokele's Seppele

Spendierer: Marjokele's Werner

Rechtsbeisitzender: Gemeinder Wöster

Es hat nobel begonnen, als Marjokele's
Werner beim Preisjassen einen Meter
Fichtenholz spendierte. Aber es sollte
anders kommen.

Eibls Werner zeigte eine große Freude
mit dem Preis, er stellte auch gleich
Wiese als Frächter an. Als dann der Tag
der Übergabe kam, gab es noch ein
kurzes Telefongespräch, ob alles bereit
ist. Die beiden fuhren schnellsten Weges
ins Oberloch. Da sie den Werner nicht
antrafen, stellte sich Seppele als Vertreter
bereit: Sehr großzügig mit fremden
Dingen gab er ihnen statt Tannes –
Buches, dazu noch einen halben Meter
obendrein! Wer von den dreien hat wohl
gewußt, daß der Werner und der
Gmeiner schon zwei Stunden im Gütle
bei einer Holzbeige auf die zwei warteten,
welche in der Zwischenzeit eine halbe
Kiste Bier von ihm sofften und eine Binde
Speck fraßen!



Die Wette

(von Sigi Hatlermetzg und Grebi Darling
auf dem Martinimarkt 1987)

Grebi gab dem Sigi Fink
einen hochdotierten Wink:

„Um 1000 Schilling geht die Wette“
(Geld, das der Sigi gerne hätte)

„Du gewinnst die blaue Sache,
setzt Du Dich in die Wasserlache
und uns damit die Zeit vertreibst,
indem Du lang drin sitzen bleibst.“

Die Wette wurde abgeschlossen.

Der Sigi setzt sich unverdrossen
(weil er auf die tausend Schilling wild)
in die Lache (siehe Bild);

wurde dann, wie's sich geziemt,
reichlich mit Alkohol bedient.

Der Alkohol fuhr – wie ich meine –
dem Sigi schließlich in die Beine.

Er kam aus seinem Wasserloch
ohne Hilfe nicht mehr hoch.

Dies nützte Grebi der Schlaumeier.

„Gib zurück die tausend Eier“

sprach Grebi zu dem steifen Fink
und gab ihm einen letzten Drink.

„Sonst schau, wer weiter Dich beschütze,
und bleib in Deiner Wasserpfütze.
Samt dem Blauen machst Du Schlucker
dann sehr bald den letzten Zucker!“

abenteuerliche Ungarnreise im Glück



REIT-
SCHULE

„Natürlich kann ich reiten –
sagen Sie mir nur, wie
man sich anschnallt ...!“

Beim Galopp anschnallen ist gescheiter,
sonst hoppe hopp Plumps, Frau Antreiber!



Mein Hobby ist, das steht mir zu, ein
bißchen Sport und noch mehr das Jassen.
Doch Bier aus einem leeren Faß zum
Laufen zu bringen, das will mir am
SC Luger-Platz einfach nicht gelingen.
Zwar kam ich stark ins Schwitzen,
doch lasse ich nichts auf mir sitzen.
Man lernt nie aus, das ist gewiß,
drum bin ich auch beim nächsten Kurs
dabei. Was die anderen sagen, ist mir
sowieso einerlei.

Johann Schwalbe von Dach und Ziegel

Öffentlicher Dank

Obwohl ich eigentlich weiß, daß man in
der Regel Geschenke erst an Ostern zu
suchen pflegt, sah ich mich gezwungen,
meine Anverwandten schon in der stillen
heiligen Nacht auf die Suche nach
meinen Weihnachtsgeschenken zu
schicken, die man mir, wie ich glaubte,
in der Kaspar-Hagenstraße aus dem
unversperrten Wagen gestohlen hatte.
Die erfolgreichen Sucher, die die drei
Plastiktaschen mit den Geschenken dort
gefunden haben, wo ich sie hätte
einladen sollen, verdienen meinen ver-
bindlichsten Dank.

Girbit Sparkässler, Müllerin

Der Skandal auf der Alpe Weiße Fluh

Wegen des bedauerlichen Umstandes, daß
die Touristen infolge des Ab-Hof-Ver-
kaufsverbotes kaum Milch, sondern nur
Mineralwasser und Alkoholika zu trinken
bekamen, kam es beim letzten Wurstmahl
(Schlachtpartie) im September zu einem
unwahrscheinlichen Exzeß. Ein rothen-
bächler Senn wollte dem Milchmangel auf
eine ganz natürliche, aber unsichere Art,
abhelfen. Er entblößte der ehrsamem
Jungfer Anni aus Lustenau den weißbe-
busten Oberkörper und versuchte aus ihm
Milch herauszuholen. Leider herrschte
darin gerade Ebbe. So war die Gesell-
schaft gezwungen, weiterhin dem Alkohol
zuzusprechen. Der Anblick soll aber sehr
schön gewesen sein.

Do Fernsehalltag

Uos möcht i do scho no verzello,
als Kiond hio'n i ou an Fernseher wello.
I ma'n on ou hüt no und gang hionto dra
am liebsto luog i halt d'Nochrichta'n a
S'Moatle, as mulat und seit bodo lut,
daß im Dütscho jetz „Lindenstraße“ kut.
I laß or dio Fröüd, as ist mir jo gli,
dänn schalt ma halt do andero i.
Deann heat üsra Klänn g'seit, ar schalt
nid omm,
solang uf simm Sendar do „Knightrider“
komm.
I ka jo verzichta, wil i woäß os jo,
am zehne töü „Zeit im Bild zwei“
ou no ko.
Am fuf vor zehne ist d'Frou denn dra,
im ARD luog si „Dallas“ jetz a.
I gang zum andero, jetz wird as mir zviel,
dean brucht do Buob zum Computerspiel.
Papa, seit ar, ar tuot grad an Schnuf,
niomm doch däs Züg uf Video uf.
Dänn kascht morn am Morgo so lang
as mascht
Nochrichta aluoga, däs kascht,
jo däs kascht.

O bella Italia

Nicht Blumen und Geranien
machen Dornbirn zu Italien!
Laß nur auch zu Dorenbieren
Wäsche Deine Fenster zieren.
Dann wird Dornbirn gleich zu Napoli,
oder gar wie Brindisi.
Ölz-Werbung, Dr.-Christel-Str.

Der Frühaufsteher

Zum Automobilsalon da wollt' er gehn
um Jaguars, Bentleys und Mercedes
anzusehn.
Anstatt vorabends früh ins Bett zu
kriechen
tat er am Weine nicht nur riechen.
Als er am Morgen die Augen aufmacht
hat ihn schon die Sonne angelacht.
Der Termin wär gewesen um viertel
vor vier,
doch wer verschläft, muß bleiben hier.
Die Moral von der Geschicht:
willst du schöne Autos sehn
mußt du zeitig schlafen gehn.
Roffmann Hobert, Bürglegasse

An den Hackerclub Mühlebach

Ich weiß, daß jeder meiner Nachbarn
sein Hobby hat. Aber wenn einer hackt,
dann ich, weil nur ich der Hacker bin.
Fredri Obersanitäter

Die Montags-Maler

Es wäre übertrieben zu sagen, daß man
jeden Montag-Vormittag in unserem
Stamm-Café unsere politischen Debatten
im ganzen Lokal hören kann. Das betrifft
höchstens 4-5 Tische. Und schließlich
müssen wir uns ja die Politik für die
ganze Woche ausmalen, so wie sie ist und
so wie wir sie gerne hätten. Und da wird
man wohl noch ein bißchen laut sein
dürfen.

Das Präsidium:
Schweigeberger und Kirchbauer
Der Schriftführer: Wangatzer
Stilist und Experte für Rheintal-Häuser

Radio Eriwan meldet schönes Wetter auf der Staufen-Alpe. Manfred denkt sich: Dann muß ich hinauf. Er holt sich das Auto aus der Garage und sperrt den Kofferraum auf. Das Rennrad ladet er ein. Auf der Schuttannen angelangt, holt er sich das Rad heraus. Er radelt Richtung Alpe Staufen. Doch, o Schreck, die Kondition ist weg. Jetzt schiebt er halt das Rad hinüber. Wer sein Rad liebt, der schiebt. Manfred Jennen, Thalerstraße 7

Die **IAF-ler** machten einen Betriebsabend im Gasthaus Schuttannen. Nur Chef Norbert Fu mit Gemahlin kam nicht. Böse Zungen behaupten, er soll die Alpe Schuttannen mit dem Gasthaus verwechselt haben und durstig wieder ins Tal abgestiegen sein.

Exsteuerschraube Hans hatte Schmerzen und ging zum Arzt. Der diagnostizierte Gallensteine. Nur dumm, daß man Hans die Galle schon vor einigen Jahren entfernt hatte.

Fünf gewachsene Männer unter der fachkundigen Leitung von **Gebhard** (er hat inzwischen sogar die Kutscherprüfung für Vierspanner gemacht), wollten ihre Rösser in einem Alpabtrieb vom Ittensberg nach Dornbirn bringen. Nur gelang es ihnen nicht, die Tiere in die Anhänger zu bringen und so verschoben sie den Abtrieb um eine Woche. Wetten, daß... das **Erika** alleine geschafft hätte!

Große Aufregung beim **Pfeifenhändler Walti** vom Bahnhofskiosk. Der teure Brillantring von Irene war verschwunden. Den kann nur unser Mungo gefressen haben, konstruierte Nick Knatterton Walti scharf. Tagelang beschattete er Mungo und untersuchte die Exkremate des edlen Hundes, wobei ihm regelmäßig vom ungewohnten Geruch schlecht wurde. Nach einer Woche soll sich der Ring unter dem Teppich gefunden haben. Walti La Rose

Nur ein **Kalb** fährt mit einem Roß in die Tierklinik nach Zürich. Bei Menschen zum Beispiel – **Erika** – ist das Dornbirner Spital gut genug. Reiterfamilie kleine Kuh

Ich habe einen alten roten Bus, den ich immer unversperrt vor meinem Haus stehen habe. Letzthin hat sich in der Nacht ein Sandler in den Bus eingeschlichen. Als ich einige hundert Meter gefahren war, wurde ich durch lautes Schnarchen auf dem Hintersitz aufgeschreckt. Alleine brachte ich den Sandler nicht aus dem Bus heraus. So mußte ich gezwungenermaßen nach Hause zurückfahren und meinen Edelhund Mungo zu Hilfe nehmen. Walti La Rose

Es bekam der allseits bekannte Mudescher Lichaël aus Übersee eine neue, vielverwendbare Uhr. Er konnte 50 Adressen und 50 Telefonnummern auf Code-Eingabe abrufen. Doch eines Tages wollte er den Code ändern, um seinen Kollegen keine Einsicht in seine Datenbank zu ermöglichen. Leider vergaß er dabei, sich die Code-Nummer zu merken. Seither hat er zwar eine große, vielverwendbare Uhr, muß sich aber mit der einfachen Zeit begnügen.

Rainer F. der „Seagmeahlschläfer“

Einmal, nach wiederum erfolgloser Suche im Bermudadreieck (12er Alp, Darling, Corso) kehrte ich müde und angeheitert heim. Vor der Haustüre, o Schreck, bemerkte ich, daß ich gar keinen Schlüssel für besagte Türe mitgenommen hatte. Was nun? Die einzige Möglichkeit zu meiner Dagi zu kommen war ein Schleichweg durch das „Tenn“ (Stadel). Doch im „Tenn“ war ein Seagmeahlhaufen. Erschöpft wie ich war, legte ich mich auf diesen Haufen und schlief selig ein. Was meine Dagi am Morgen zu meinem zerknitterten und „verseagmeahlten“ Gesicht sagte, hat sich zu meinem Leidwesen sicher schon herumgesprochen. Seither darf ich nie mehr ohne Haustürschlüssel allein ausgehen. Euer Fainer Renkart müder Jäger im Bermudadreieck

Ä T S C H !

(Mit Lälle und langer Nase)

Da ich im fernten Jahr nicht einmal sau blöd tan hab, steh ich hür au nicht in der Zeitung. Nun könnt Ihr alle wieder ein Jahr lang pässeln bis unser einem au amal gär am End was Blödes passiert.

Gigsgägelä
Euer Nidi vom Rudach

Mitteilung der Postdirektion!

Liebe Frau Burgl M.!
Trotz modernster Elektronik ist es uns leider nicht möglich, die Telefonnummer Ihres Gatten in der Stadthalle so zu programmieren, daß es bei ihm läutet, wenn Sie Ihre eigene Nummer anwählen. Es nützt rein gar nichts, wenn Sie einen ganzen Vormittag anwählen und zum Schluß auch noch die Mühe auf sich nehmen, extra hinzufahren, es ertönt immer das Besetztzeichen. Es geht bei bestem Willen leider nicht anders.

Der Wirtschafts-Politologe

Teile meinen Freunden und Bekannten mit, daß ich ab sofort „Gratis-Unterricht“ in Wirtschafts-Politik erteile.
Ort: Diverse Gaststätten in Dornbirn
Zeit: Ganztägig
Studium-Unterlage: „Die Welt am Sonntag“

Mugo Häser, Monte-Rho---
Wirtschaftskonsulent

Gebhard's Erika goht hür nid uf o Reiterball. Sie schickt s'Roß mit dom Kalb.

Wilma-Wi und Rosa-Rü

Jedes Jahr zur selben Zeit sind wir zum Schiurlaub bereit. Im letzten Winter gab es Pech beim Pfarrer drinnen dort in Lech. Bei 30 Grad minus – wie sich's gehört haben wir beide die Zehen erfroren. Und dann in der Sauna und lang noch zuhaus waren sie groß, blau und dick – oh welch ein Graus. „Daß Alter stets vor Torheit schütz“ – das ist für uns nur noch ein Witz!

Bier-Werbung

Hannes:
„Wiossador wio Mohro-Bier schmeckt? Gluuulugg glugg glugg – haaaaach! Händers g'hört – so schmeckt Mohrobier! Und hionna her söttander mi ufom Hüsl seacha.“

Klaus:
„Luog amol dötta, hi, hi, hi, hi – psst – an Bock!“
Karlä:
„Was für an Bock? An geila Bock?“
Klaus:
„Nei, Du Depp, an Frastanzer Bock!“

S'halb Ober- und s'halb Unterland, suft Fohroburger, allerhand; heascht vierä gsoffo, kriogsch a Zoacho, denn muoscht nämlä achte s... o!
Drom merke Dir – trink allawiel Bier, denn händ, gloub das eine, keine Schanzen, Nierensteine!

Zwüschot Leabor und Milz passat allawiel a Pils!

Bald siobt's ou jeda Fahrar i, Bier befreit vom Führerschie!

Durch amtliche Indiskretion ist uns bekannt geworden, daß sich die Stadträte bei der langen und hitzig geführten Stuhl(gang)diskussion (bei der es um die neue Bestuhlung im Sitzungssaal gegangen sei) heftig dagegen gewehrt hätten, die ihnen zugedachten teuren Sitzgelegenheiten anzunehmen. Sie hätten vielmehr auf ihr Ressort kennzeichnende Sonderanfertigungen bestanden, die anbei abgebildet sind.



VIZE
Mior langat an
Bomstumpf



SOHM
Mior langat an
g'höriga Stuohl



MASAL
Mior langat a
Kanalröhrle



HUBER
Mior langand
a paar Ziogol



WOHLGENANT
Mior langat
an Melkstuohl



REIN
Mior langat
a Badewanno



FISCHER
Mior langat
an Wasserstrahl



AMANN
Mior langat
a Canapé

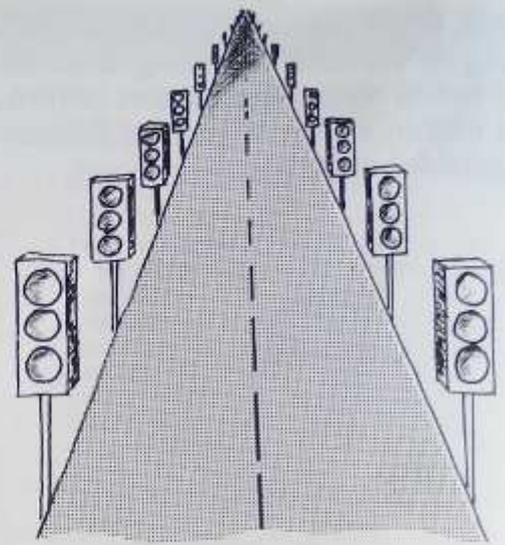


WINTERSTEIGER
Mior langat
an Barhockar

Dio nöü Stroß

A jeda mioßt mit andorom Moß
ringsom om dio Durzugstroß.
Was uom schient a Wundorwealt,
ist dom andro schad oms Gealt.
Viel z'viel Strich und wänig Liocht,
Auto blos, sa witt ma siocht,
neabor Stroß sioht an Stanga
paarwies Kuchelampa hanga.
Obor dor Fahrbahn – wie vorloro –
hänkond a vorbogna Rohro
diräkt übro Rännbahpista
Ampla, gad wio Starokista.
Dött heat ma, wil's all prässiort
a grüone Weallo installiort,
daß ma gnot – nach Lauda-Art –
vo dor Seago bis in Schweafol fahrt.
Als Radlar sioht ma hiondro Böschö
Liochter leuchto, blizza, löscho,

amol rot, dänn geal und grüo
– fast a Fürwerk, wundorschüo.
Insla gitt-as – Jessaslee –
meh as wio im Bodosee,
Bömm saviel as wio im Wald,
blos no klinn und nid sa alt.
Müra deckond ou mängs zuo
– nid blos Hännoställ aluo –
nei, ou wüoste Hindorsitta
vo-n Hüsor us vorgangna Zitta.
Druck-Knöpf wio a Hustürscheallo
undorbreachond dio grüo Weallo,
kommond langsam blos in Gang
und ma wartat dötta lang.
Im Großo, säg-e ohne Röüe,
blibt a so a Stroß a nöue
lang a-n-Arleabnis und a Wundor
– kust nid undra-n-Auto drundor!



Wie kommt ein Fußgänger über die Stadtstraße?

Infolge eigener Ratlosigkeit wurde von der Rättscho ein Ideenwettbewerb zu dieser Frage ausgeschrieben, der unerwartet viele und brauchbare Lösungsvorschläge gebracht hat.

a) Unterirdische Lösungen:

Einsatz von Maulwürfen (aus dem Städtischen Gutshof)

b) Terrestrische:

Fußgängerkatapultierung (brächte bessere Auslastung des Krankenhauses)

Stabhochsprunganlagen (ersetzt allgemeine Sportförderung)

Einsatz von Mietpanzerwagen (Möglichkeit zum Einsatz von Zivildienern)

Sprungfederschuhe (da könnten auch einmal die Normalbürger große Sprünge machen)

c) Lösungen aus dem Luftraum:

Montage von Überkopfseilbahnen (wären auch für Politseiltänzer geeignet und böten Unterrockshows)

Ausgabe von Kinderballonen (nur für Leichtgewichtige!)

Heißluftballonflüge (dienten gleichzeitig zur Belebung des Stadtbildes)

Weltraumraketen (brächten allerdings Schwierigkeiten mit den USA)

Tragbare Rückenraketen (sogen. Lichalraketchen)

Einsatz von Pleitegeiern (wären leicht zu beschaffen)

Ikarusflügel (würde allerdings den Dopingeffekt anheizen)

Lufttaxi (könnte den Flugplatz Hohenems entlasten und Gelegenheit zur Sportfliegerei bieten).

Da mit einer baldigen Endlösung durch die Stadt nicht gerechnet werden kann, werden Sie eingeladen, weitere Vorschläge direkt im Vorzimmer des Herrn Bürgermeisters abzugeben.

